97
1981

Staatliche Bibliothek
Regensburg

97. 1981

SBR 069026628036

Christina Haarman.

Die Welt vergeht mit ihrer Lust,
wer aber den Willen meines
Vaters thut, bleibt ewig. Jesus.

Im Himmel und auf Erden
An jedem Ort und End,
Geliebt, geehrt soll werden
Im heil'gen Sakrament.
Gelobt, gebenedeit
Soll sein zu aller Zeit
Das heiligste Herz Jesu
In alle Ewigkeit.

Alles mit Gott, nichts ohne ihn.

Staatliche Bibliothek
Regensburg
05/20

Katholisches
Gebethbuch
vom
Alex Parizek.

Unterricht
zur
täglichen Beschäftigung
eines Christen.

Einleitung.

Das Leben eines Christen soll heilig seyn. Es soll uns nahe am Herzen liegen, nie wider die Gebothe des Herrn zu handeln, noch eine Pflicht zu überschreiten, die wir unserm Nächsten, oder uns selbst schuldig sind. Bey Unternehmung jeder That sollen wir vorzüglich darauf bedacht seyn, daß dieselbe vielleicht die letzte unsers Lebens seyn könnte — und daß wir vielleicht den folgenden Augenblick schon Rechenschaft davon geben müssen. Von wie viel Vergehungen, von wie viel Fehlern würde

uns dieser Gedanke nicht abhalten? Wann würden wir uns entschließen können, mit kaltem Blute einen Fehltrit zu begehen? Wahrlich nie! — Dieser schreckenvolle Gedanke würde unsre Seele vom Schlummer aufwecken, den sie im Wollustbette des Lasters schlief. — Sie würde sich fragen: — Wirst du vor dem Richterstuhle des strengen nichts übersehenden Richters dieser Handlung wegen bestehen? So eine Frage, lieben Brüder! thut immer an euch, und ihr werdet sehr oft euch selbst antworten: — Nein! — dann folgt diesem Gewissensausspruche, diesem immer wahren Führer, und euer Fuß wird nie vom Pfade der Tugend gleiten. Doch ist es nicht genug, das Laster zu meiden: wir sind auch verbunden, Gutes zu thun, so oft und so vielmals es in unsern Kräften steht. Jeder Pulsschlag soll den Herrn preisen, und jeder Athemzug seine Allmacht loben. Eine jede Handlung soll ihm mit gebückter Demuth zum Opfer dar-

gebracht werden. Ehe wir Hand an ein Werk legen, soll sich unsere Seele auf den Schwingen der Liebe und Dankbarkeit bis zum Throne des Höchsten empor heben, ihn im Geiste, der aus den reinen Quellen des heiligmachendurch die Liebe wirkenden Glaubens entspringt, anflehen, daß er uns nie wider unsere Pflichten handeln lasse. —

Die Frühstunde.

Wenn man die Natur des Schlafs betrachtet, und seine Aehnlichkeit mit dem Tode, und denkt, daß man wieder eine ganze lange Nacht glücklich in diesem erquickenden Zustande hingelebt habe: so muß ein unverdorbenes Herz das empfinden, was wir dann fühlen, wenn wir einer scheinbaren Gefahr entkommen sind. Das Gefühl wird euch, lieben Brüder! nicht unbekannt seyn. Es ist Mischung von Freude und Dankbarkeit, welche die schwachen Spuren und Eindrücke

des Schreckens, das kurz vorher in der Seele war, völlig verdrängen. O hängt ihm nach diesem glücklichen natürlichen Gefühle! — Freuet euch, daß ihr erwacht seyd, und danket dem Herrn mit frohem Gebethe, daß er euch erwachen ließ. Die ganze übrige Natur soll eurem Beyspiele, nicht ihr dem ihrigen, folgen. — Bittet ihn zugleich um seinen väterlichen Schutz, daß ihr diesen Tag nicht Schaden leidet am Körper oder an der Seele.

Schwört ihm kindliche Liebe. Seyd sorgfältiger, das Heil eurer Seele, als jenes des Körpers zu suchen. Opfert ihm euern Verstand, euern Willen, euer Herz, eure Begierden, alle eure Gedanken und Handlungen auf. O Herr! wenn wir täglich an deine Größe, und an unser Nichts dächten, — wahrlich wir würden einen dir wohlgefälligern Wandel führen!

Selbst unsere Kleider, womit wir unsere Blöße bedecken, können uns ein demüthigendes Bild vorstellen, und eine Jammerthräne ablocken, über die Schwäche und Bosheit des Sünders, der vor seinem Falle keiner Decke bedurfte.

Erkennet eure Gebrechlichkeit, und die Gerechtigkeit und Heiligkeit dessen, der euch schuf. Beginnet den Tag mit lodernder Liebe im Herzen gegen ihn, und mit dem Vorsatze, euern Nächsten so zu behandeln, wie ihr es von ihm wünscht. Seyd Brüder untereinander, und das Andenken der allgegenwärtigen Gottheit weiche nie aus eurer Seele.

Der Morgensegen.

Gott, dessen Güte bis an die Wolken reicht, verleiht uns wieder und abermal einen Tag, und die Freyheit dabey, ihn zu unserm Vortheile oder Schaden anzuwenden. Zwar entstehen in unsern Herzen Begierden, die auf

Kosten der Seele befriediget seyn wollen. Wir schmeicheln unsern Sinnen, thun der Seele keinen Zwang, keine Gewalt an, sich von dem zu entfernen, zu was üns unsere Begierden hintreiben. Wir fröhnen dem Hange unserer Sinnlichkeit, und bedenken nicht, wie sehr wir dadurch unsrer Seele schaden, liebe Brüder! und bedürfen sehr großer Hilfe. Wir werden bey jedem Schritte fallen, wenn der Herr nicht unser Leitsmann seyn wird: er aber wird seine Hand von uns ziehen, wenn wir ihn nicht um seinen Schutz und Beystand anflehen werden.

Ihr sehet, lieben Brüder! wie heilsam und nothwendig bey Anfange des Tages der Morgensegen ist, durch den wir uns in die Hand Gottes empfehlen, durch den wir uns Stärke und Kraft vom Herrn erbitten, daß wir stehen und wandeln den Tag über in seiner Gnade, nach seinem heiligen Willen, und nach seinen göttlichen Vorschriften, durch

den wir von ihm Tugend begehren, unsern Nächsten zu lieben, alles Uebel und Böse zu verabscheuen, durch den wir um den guten Willen bitten, alle unsere Pflichten, und alles Gute gern und willig zu thun. Wenn wir jeden Tag mit einen Morgensegen angefangen haben, der uns den Schutz des Höchsten erfleht: so werden wir der Bosheit unsers Willens, den Begierden des Fleisches und den übrigen Versuchungen des Teufels mit unerschrockenem Muthe, und fester Standhaftigkeit widerstehen. Der Reiz der Sünde wird uns Eckel seyn, und der Herr wird Wohlgefallen an uns haben.

Die Betrachtungsstunde.

Die Seele ist in der Morgenstunde von allem Wuste irdischer Leidenschaften entladen, sie hat sich durch den Schlaf des Körpers wieder ihrer ganzen Größe erinnert; sie ist beym Morgensegen mit kindlicher Liebe, Demuth

und Dankbarkeit vor das Angesicht des Herrn getretten — sie ist voll des reinsten Gefühls, das himmlische Wonne für sie ist — und bestimmt ihre Aufmerksamkeit nur auf jene Gegenstände, die eine unmittelbare Beziehung auf Gott haben. Tief in seine Allmacht versenkt, betrachtet sie die Wunder der Natur — sich selbst — und steigt an der Leiter der Dinge bis zur nähern Kenntniß des Schöpfers empor; schreckenvoll staunt sie das Heiligthum des Ewigen an, bebt zitternd zurück — fällt auf ihr Angesicht, und benedeyet den Herrn der Herrschaaren, und flehet ihn an, sich lieber tausendmal zu zernichten, als zu zulassen, daß sie den geringsten Fehltritt wider seine Gebothe begehe. Dies ist der Nutzen einer wahren Betrachtung — — und wenn Gott die durch Rührung des heiligen Geistes entstehende Bitte eines solchen Christens höret, und wenn er, voll von der göttlichen Gnade, nach seinen Kräften mitwirket —

kann er wohl das große, erhabene Ziel, zu dem wir Menschen geschaffen sind, verfehlen? — Dies ist die Belohnung einer wahren Betrachtung. Wie empfehlungswürdig ist sie also, nicht ihres Nutzens wegen? wie unschätzbar ihres Lohnes halber?

Die heilige Messe.

Die heilige Messe ist das unblutige Opfer des neuen Testaments, das immerwährende Denkmal des blutigen Opfers, das Jesus Christus am Kreuze vollbracht hat. Kann sich ein Christ wohl heiliger beschäftigen, als durch das Anhören dieses göttlichen Opfers? — Wie oft, lieben Brüder! habt ihr es hintangesetzt, geopfert einer Bequemlichkeit? Wie oft hat euch rauhe Witterung davon abgehalten? — O wie wenig thut ihr Gott zu Gefallen, — und wie viel euerm Körper! Ein Beweis eurer erloschenen Liebe, euers lauen Christenthumes!

O kennt ihr den Werth desselben nicht vollkommen? Zwar haben alle Andachten ihren geistlichen Nutzen, keine aber einen so großen als das Opfer, das unser Erlöser und Heiland mit den Worten seines Mundes eingesetzt hat, da er beym letzten Abendmahle das Brod und den Wein verwandelte, und unter diesen Gestalten den Aposteln seinen Leib und sein Blut austheilte: ja den nämlichen wahren Leib, welcher kurz darauf von den Juden so viele Marter auszustehen hatte; und das nämliche wahre Blut, welches er in seinem Leiden für die Nachlassung unserer Sünden vergoß, dabey er sprach: Thut dieses zu meiner Erinnerung! — So oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch trinken werdet: so oft werdet ihr den Tod des Herrn verkünden, bis daß er kömmt *).

*) Im ersten Briefe an die Korinther 11. Kap. 26. V.

Wir sollen uns des letzten Abendmahls, und seines Leidens und Sterbens erinnern. Und das können wir am füglichsten und kräftigsten beym Opfer der heiligen Messe. Der Werth desselben muß euch, lieben Brüder! nun einleuchtender seyn, ihr müßt es hochschätzen das Opfer, das dem Herrn das angenehmste ist, da wir ihm nichts Schätzbarers opfern können, als den Leib und das Blut seines einzigen Sohnes. — Das Opfer, wodurch wir dem Herrn für alle empfangene Wohlthaten am würdigsten danken können, das auch zugleich ein Versöhnungsopfer ist, sollten wir, Erlöste durch Jesum Christum, als Christen nicht täglich mit der größten Ehrfurcht, innigsten Andacht, und aufmerksamsten Betrachtung anhören? —

Bethet, o Brüder! daß mein und euer Opfer Gott, dem allmächtigen Vater gefällt, und angenehm werde. So spricht der Priester zu euch,

liebe Brüder! ihr sehet also, daß ihr selbst sehr viel davon habt, wenn ihr es mit dem Priester opfert.

Von der Arbeit in seinem Stande.

Der Mensch ist zur Arbeit geboren — Adam ist dazu verurtheilt worden, und wir Alle in ihm. — Wenn der Schweiß unsers Angesichts die Erde nicht befeuchtet: so fruchtet kein guter Saame, und der unter dem Joche des Fluches seufzende Boden läßt nicht viel Nützliches aufgehen. — So mannigfaltig die Rangordnungen der Sterblichen sind: so mannigfaltig sind auch die Arbeiten — ein jeder Mensch, in was immer für einem Range er sich auch befinden mag, wird seine Beschäftigung finden. Der Befehl zu arbeiten kommt von Gott — vollziehen wir ihn, so gefallen wir ihm: wir sind Sünder und müssen Buße thun. Wir werden ihm aber noch mehr gefallen, wenn

wir jede Arbeit, jede Beschäftigung in dieser Absicht, für unsere Sünden genug zu thun, unternehmen, sie ihm zuvor mit demüthiger Unterwerfung zu Füssen legen, und sie zur Ehre und Verherrlichung seines Namens vollbringen. Wir sollen nach jeder Handlung dem Herrn danken, daß er sie uns verrichten ließ, zu seiner Ehre und zu unserm Nutzen, damit jedes Werk unserer Hände vor dem Angesichte des Herrn rein, angenehm, und vollkommen erscheine.

Von der Mahlzeit.

„Meine Speise ist, daß ich den „Willen dessen, der mich gesandt „hat, erfülle.“ So sprach Christus, da er auf Erden wandelte. Wir sollen trachten, ihm auf das genaueste nachzuahmen. Wir müssen essen, das gebot der Herr,

und unsere gebrechliche Natur fordert es. Sollen wir aber deßwegen essen, um unsere Nerven zu kitzeln; unsern Gaumen zu schmeicheln? Wir handeln den erhabenen Beyspielen unsers Erretters schnurgerade entgegen, wenn wir unsere Tage verschwelgen, und in der Ueppigkeit aller Wollüste hinleben. Mäßigkeit und Enthaltung sollen immer mit uns zu Tische gehen.

„Herr gieb uns unser tägliches „Brod!“ soll die Bitte vor der Mahlzeit seyn.

„Herr! deine Güte ist groß, „und währet ewig,“ soll der Dank nach der Mahlzeit seyn. Man soll nach der Mahlzeit am meisten auf seiner Hut seyn, daß man nicht von der Befriedigung dieses thierischen Triebes berauscht, in wollüstige Ausschweifungen taumle. Ein merkwürdiges und bekanntes Beispiel in der heiligen

Schrift zeigt, wie vieler Aufmerksamkeit diese Regel würdig sey.

Von den Ergötzlichkeiten.

Unser Leib ermüdet unter der fortdauernden Last der Arbeit, wir sind der Ruhe bedürftig; wir können uns dieselbe angenehm, ergötzlich machen. Es giebt tausenderley Arten unschuldiger, und doch reizender Unterhaltungen. Nur müssen wir immer, ehe wir sie anfangen, das Ziel und die Zeit bestimmen, wann wir dieselben wieder abbrechen wollen, damit wir nicht Gefahr laufen, von den Reizen der Erholung bezaubert, unsere Arbeit und Pflicht zu vergessen. Das Lächeln des Witzes, die Heiterkeit der Seele ist schudlos vor Gott. Er, der Vater der Freuden, gönnet dem Menschen gesittete Lust. Wir ruhen und ergötzen uns, um neue Kräfte zu sammeln. Die Ergötzlich-

keit muß also nicht lärmend, nicht abmattend seyn. Daß eine solche Ruhe dem Herrn angenehm, und dem Menschen verdienstlich seye — kann man nicht läugnen, weil wir dadurch zur Erfüllung unserer Pflichten geschickter werden.

Von Uebungen der Gottseligkeit.

Wer die Pflichten eines wahren Christen in ihrem ganzen Umfange erfüllen will, muß öfters, wenigstens nach Beschaffenheit der Geschäfte, manchmal in einer Woche, bedacht seyn, ein Werk der Gottseligkeit zu begehen. Es sind deren verschiedene, und ein Jeder kann nach seinen Umständen, nach seiner bequemsten Gelegenheit eine Wahl darinn treffen. Eines der leichtesten und üblichsten ist das Lesen geistlicher Bücher, die dem betrachtenden Geiste Unterhaltung, und der Seele Nahrung geben. Man muß nicht viel lesen — aber um desto mehr denken. Das

Büchlein von der Nachfolgung Christi, das Thomas von Kempen geschrieben haben soll, wird vor allen andern geistlichen Büchern leicht den Vorzug behaupten. Es kann fast unmöglich ein Werk des bloßen menschlichen Verstandes seyn; denn es strahlet fast aus jeder Zeile der göttliche Geist hervor. Auch hat man ein Büchel: Bouhours — Christliche Gedanken, dessen Lesung auch sehr nützlich seyn wird. Dann des großen Mannes, P. Goffine christkathol. Unterrichtsbuch, auf alle Sonn- und Festtage. Es wäre zu wünschen, daß dieses in aller Christen Hände wäre. Nur muß man bey einem Buche bleiben, bis man es geendiget hat. Auch muß man vor dem Lesen den Vorsatz machen, und Gott um seine Gnade dazu bitten, sein Leben nach den angegebenen Regeln einzurichten; sonst würde unser Lesen eitel und ohne Frucht seyn.

Von der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe.

Unter allen Tugenden eines rechtschaffenen Christen ist keine, die ihn mehr auszeichnet, als die Wohlthätigkeit und Nächstenliebe. Sie ist dem Geiste des Christenthumes um so wesentlicher, als sie Jesus Christus selbst zum Grunde desselben bestimmt hatte. „Aus dem werden Alle erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, waren seine Worte, wenn ihr euch untereinander lieben werdet." Auch empfahl er seinen Gläubigen nie etwas so nachdrücklich, als diese gemeinschaftliche Nächstenliebe. Fast alle seine heiligen Lehren hatten diesen Zweck. — Wie sehr soll sich daher nicht ein Christ, der den Befehlen seines Heilandes folgen will, diese so empfehlungswürdige Tugend angelegen sein lassen? Wie eifrig soll er sich nicht bestreben, seinen Bruder wahrhaft zu lieben, um dadurch seinem guten

himmlischen Vater gefällig zu werden? — Wie aber diese Bruderliebe beschaffen seyn soll, sagt uns der Apostel in folgenden Ausdrücken: „Lasset uns, lieben Brüder! nicht bloß mit Worten, sondern im Werke, und in der That selbst lieben.“ Wollt ihr also, theure Mitchristen! eure Liebe Gott angenehm machen: so müsset ihr sie mit der Wohlthätigkeit gegen eure Nebenmenschen verbinden. Nur verstellte, heuchlerische Liebe begnügt sich mit bloßen Worten. Wahre Liebe hingegen nimmt Theil an der Nothdurft des Andern. Sie fühlt das Leiden jedes bedrängten Mitmenschen so, wie ihr eigenes; sie hilft; sie unterstützt; sie geht dem Dürftigen mit gutem Rath an die Hand, und befördert das Wohl desselben, so gut sie kann. Ein wahrer Menschenfreund macht keinen Unterschied zwischen eigenen, und fremden Religionsverwandten, zwischen Edlen und Gemeinen, zwischen Bekannten und Un-

bekannten, zwischen Freunden und Feinden. Ihm ist jeder Mensch theuer. Er sieht sie alle, wie Kinder an, die vom allgemeinen Vater abstammen, und die das Gepräge seiner Kindschaft, Ebenbild der Gottheit an ihrer Seele tragen. Er umfaßt sie alle mit gleicher Bruderliebe. Dieß, lieben Brüder! soll auch eure Vorschrift seyn. Seyd liebevoll, mitleidig, und theilnehmend gegen Alle, wie selbst euer himmlischer Vater gegen Alle liebevoll und mitleidig ist. Laßt Jedem, der eure Hilfe bedarf, Mildthätigkeit und Hilfe angedeihen. Säumet nicht, armen und schmachtenden Mitmenschen beyzustehen, und ihnen die Thränen ihres Kummers abzutrocknen. Gebt jedem Dürftigen von dem Vermögen, so euch Gott schenkte, so viel ihr entbehren könnet. Welch ein großer Lohn wartet euer nicht dort oben in dem Himmel! — Eure Wohlthätigkeit wird euch als wahre Kinder Gottes empfehlen. Sie wird

euch den schönen Namen edler Menschenfreunde verschaffen; und selbst das selige Vergnügen, das ihr dann fühlen werdet, wenn ihr einem Nothleidenden werdet geholfen haben, wird euch für jedes eurer Liebeswerke, mit tausendfachen Segen lohnen.

Von der Feyer der Sonn- und Festtage.

Zwar soll uns kein Tag entgehen, an dem wir nicht gottselige Werke ausüben; doch müssen uns jene Tage vorzüglich heilig seyn, die Gott selbst zu seiner Ehre bestimmt hat. Dies ist jener kostbare Zeitpunkt, in dem wir unsern thätigen Eifer im Christenthume äußern sollen. Den Stoff dazu liefert uns die Absicht, und der Endzweck ihrer Einsetzung. An diesen Tagen müssen wir also eifriger, als sonst, die Wohlthaten Gottes erwägen, ihm für seine genossene Gnaden danken, die von ihm eingesetzten Heilsmittel brau-

chen, der leidenden Menschheit wohl thun, uns im Gebethe, und christlichen Tugenden üben, und für das Wohl unserer Seele arbeiten. Ihr arbeitet ja, lieben Brüder! sechs Täge in der Woche für eure zeitliche Nahrung. Soll euch wohl der Tag des Herrn nicht wichtig genug seyn, für euer ewiges Heil zu sorgen? — Die Kirche hat diesen Tag an die Stelle des jüdischen Sabbaths gesetzt. Gottes ausdrücklicher Befehl war es, diesen Sabbath zu heiligen, von knechtlichen Arbeiten auszuruhen, gute Werke auszuüben, und den ganzen Tag seinem Dienste zu weihen. Welche Beweggründe müssen uns nicht auch dazu verleiten? Wie viele Wohlthaten erwies uns nicht Gott an diesem so merkwürdigen Tag? — Stand nicht Jesus Christus an einem Sonntage vom Tode auf? und sandte er nicht den Jüngern den heiligen Geist? — Wie viele andere Geheimnisse der Religion werden uns nicht auch

an den übrigen Festtagen des Herrn zu Gemüthe geführt? — Fromme, rechtschaffne Christen freuen sich daher abermal, so oft ein solcher feyerlicher Tag einfällt. Sie erinnern sich mit dankvollen Herzen an die ihnen dadurch von der Kirche vorstellenden göttlichen Wohlthaten. Sie zollen Gott den schuldigen Dank dafür mit Anbethung seiner Güte, und feyerlichen Lobgesängen. Sie stellen Betrachtungen über seine Eigenschaften, über die Wunder seiner Werke, und über ihre Pflichten an. Sie eilen dem öffentlichen Gottesdienste mit Eifer zu, und wohnen ihm mit Herzenswonne bey. Kurz: sie bemühen sich diesen Tag so heilig zuzubringen, als es der Absicht seiner Bestimmung angemessen ist. Selbst die Festtage der Heiligen sind ihnen eine erwünschte Gelegenheit sich des rechtschaffenen Wandels dieser verklärten Freunde Gottes zu erinnern. Ihr Bestreben ist die Tugenden derselben nicht nur zu erwägen,

sondern auch nachzuahmen. O! folgt, meine Brüder! diesem so rühmlichen Beyspiele rechtschaffener Christen! — Laßt euch nie an den verordneten Festtagen träge finden, die Ehre Gottes nach allen Kräften zu befördern; heiliget diese Tage als Rechtgläubige; heiliget sie mit gottseligen Werken, mit erbauender Andacht, mit Ausübung christlicher Tugenden, mit dem Empfange der heiligen Sakramente, und wohlthätiger Hilfe des Nächsten. Fern sey von euch, einen von diesen Tagen, als eine Zeit anzusehen, wo ihr euch dem schändlichen Müßiggange, oder andern Ausschweifungen ergeben solltet. Euch müssen sie wahrhaft heilig, wahrhaft theuer, und willkommen seyn, euerm Gott durch fromme Handlungen zu dienen, und eure Seele zu bessern.

Von dem Betragen in Widerwärtigkeiten.

Nicht immer gehen unsere Lebensvorfälle nach unserm Wunsche. Nicht immer scheint uns die holde Sonne des Glücks und Vergnügens. Oft wird sie mit trübem Gewölke widriger Zufälle umzogen; oft gerathen wir in Krankheit, Noth, Unglück und Elend. — Wer ist indessen Jener, in dessen Händen alle unsere Schicksale stehen? Ist es nicht unser gütiger Allvater, der sie alle nach seiner unerforschlichen Weisheit anordnet, und von dem uns Gutes und Böses zuströmet? — Ja, er ists, lieben Brüder! er bleibt auch immer unser zärtlichliebender Vater, wenn er uns gleich bisweilen in Noth und Kummer fallen läßt. Er prüft oft die Treue seiner Gläubigen, wie das Gold im Feuer durch Widerwärtigkeiten. Er züchtiget unsere begangenen Fehler, um uns durch zugesandte

Drangsalen zu bessern. Er zieht seine Hand auf eine Zeit von uns ab, um uns dann thätig wieder aufzuhelfen. Er schlägt Wunden, um uns an der Seele zu heilen. O! laßt uns, lieben Brüder! diese Wahrheit nie vergessen. Laßt uns immer daran gedenken, daß Gott unser weisester und gütigster Fürsorger ist, der alles, was uns je begegnet, zu unserm Besten anordnet. Denn nur er weis am besten, was uns gut und nützlich ist, nur er kennt alle unsere Schwachheiten, und sieht zugleich die Mittel ein, wie uns geholfen werden kann. Wie manchen unbiegsamen Sünder haben nicht schon Widerwärtigkeiten und Drangsale gebessert? Wie oft waren sie nicht auch frommen und rechtschaffenen Christen ein Verdienst zum ewigen Heil? — Und doch, da der Bedrängte sich oft ganz von seinem Gott verlassen zu seyn glaubte, rettete ihn dieser auf eine wunderbare Art. Da die Noth, die er litt, am

größten war, fühlte er die göttliche Hilfe am nächsten. Mit Demuth und Vertrauen wollen wir uns daher bey jedem widrigen Vorfalle seinem heiligen Willen ergeben. Mit kindlicher Ehrfurcht wollen wir die Ruthe küssen, mit der uns seine Vaterhand züchtiget. Er kann, er will uns wieder helfen, wenn wir die uns zugeschickten Trübsale mit Geduld und Standhaftigkeit übertragen. Er wird uns nach der Menge seiner Erbarmungen von unserm Leiden befreyen, wenn wir ihn mit Ergebenheit und Reue über unsere Sünden darum bitten werden. Wir sind schwache und fehlbare Geschöpfe, die oft Strafe und Züchtigung von ihm verdienen. Wir übertretten oft, als böse und ausgeartete Kinder, seine heiligen Gebothe. Er aber ist ein mitleidiger, erbarmender Vater für Jede, die ihre Fehler mit reuevollem Herzen erkennen. — Laßt uns daher zu diesem gütigen Vater von ganzer Seele zurückkehren, Herr! hilf

uns, sey unser eifervolles Gebeth, so oft uns Noth und Jammer drückt; Handle mit uns nicht nach dem Maaße unsers Verdienstes, und strafe uns nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit. Verschone uns, guter himmlischer Vater! und nimm den Kelch unsers Leidens von uns ab, wenn es dein heiliger Wille ist. Auf solche Art, wenn wir ihn um Rettung und Hilfe in unsern Nöthen anflehen werden: so haben wir uns dieselbe ganz gewiß viel eher von ihm zu versprechen.

Das Abendgebeth.

Der Tag ist wieder hin, und mit ihm ein Theil meines Lebens! Wie habe ich ihn vollbracht? — Das soll die alltägliche Frage eines Christen seyn. Hab ich wohl dem gedient, der mir ihn gab? — Was habe ich Gutes gethan? — Habe ich gesündiget, —

wie oft? — So sollen wir jeden Abend mit unserer Seele reden. Wir sind unstreitig Sünder, — denn der sich prahlet, keine Sünde zu haben, ist ein Lügner. Wir sollen also alle Abende auf Mittel denken, wie wir die Zahl unserer Schwachheiten mindern können; wir sollen täglich eine schmerzende Reue über unsere Sünden fühlen — täglich unsern Vorsatz erneuern, und fester machen. Alle Abende sollen wir dem Herrn danken, daß er uns abermal einen Tag gegeben, an welchem wir unser Heil wirken konnten; weh uns! so wir es unterlassen haben. Wir sollen ihn bitten, daß er gnädiglich auch diese Nacht noch unser Beschützer seyn wolle. — Wir sollen eben so bereit seyn ins Bette, als in den Sarg zu gehen — Herr! Leben oder Tod! in deine Hände befehle ich meinen Geist. Das soll das Ende vom Gebethe seyn, ehe wir schlafen gehen.

...he Bibliothek
...er

Vom Schlafengehen.

Wenn wir unsere Kleider ablegen: so haben wir die füglichste Gelegenheit, den Allmächtigen um die Gnade anzuflehen, daß er uns den alten Menschen ausziehe — unsere unordentlichen Begierden mäßige, den Willen auf den Weg des Guten leite, und unser Herz von allen unerlaubten Lüsten und Leidenschaften reinige. — Unser Bette soll die Erinnerung unsers Grabes in uns erwecken, indem wir in ein Stück schlechte Leinwand gehüllt, von aller Welt vergessen, in Staub und Erde zerfallen werden. Das Schreckbare dieser Gedanken vom Tode wird die Erinnerung einer künftigen Auferstehung mildern — und so wird indeß der Schlaf in diesen Betrachtungen unsere Augen zudrücken. Wir weichen den Nachstellungen des Fleisches, die zu dieser Zeit gerade am heftigsten sind, dadurch am besten aus. Wir schlafen in seli-

gen Gedanken ein, und kömmt unser Tod: so werden wir vor dem Richterstuhle des Weltrichters Gnade finden.

Gebethe.

Am Morgen.

Beßtes, wohlthätigstes Wesen, daß du mit deiner Güte den Himmel füllest, und mit deiner Gnade die Erde! Zerschmolzen von Inbrunst und Liebe gießt sich meine Seele über die Lippen, und freuet sich, frohlocket, und danket dir für den Glanz des neugebornen Tages. Gott! Allmächtiger! mein Schöpfer! mein Erhalter! Höre meinen Dank, und siehe auf meine gefalteten Hände hoch von deinem Throne herab. — — Laut preiset dich meine Seele mit der ganzen dich prei-

senden Natur. Du hast dem Tage gerufen, und seinem Lichte, und siehe, da ist es; gieb, daß ich diesen Tag mir zum Nutzen, und dir zur Ehre lebe. — Laß deinen Segen auf mir ruhen. — — laß mich deine Wege wallen, und lehre mich stets nach deinem Wohlgefallen handeln. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hoffet meine Seele; du wirst mich leiten, wirst mich vor Unglück schützen und mein Retter seyn.

Gieb mir ein weises Herz, das seine Pflichten kennt, und sie auch willig thut. Laß mich den Nächsten lieben, und mich ob seinem Glücke freuen. Du bist der Gott der Allmacht und der Güte! du kannst es geben. Auf dich hoffet meine Seele. Mein Gott! mein Herz preiset dich mit meinen Lippen, aber lehre du mich auch, dich mit meinen Thaten preisen. — — Gott der Größe! wie wenig das Meer von einem Regentropfen wächst: so wenig wächst auch deine Glo-

die von den Lobgesängen und Psalmen der Engel und Menschen. — Herr, dessen Grösse nicht wachsen kann; höre mein Flehen, und laß meine Seufzer vor deinen Thron kommen.

Das Licht des Tages, so hell und glänzend es ist, wird verlöschen; auch wird das Licht meiner Augen verlöschen; aber dann, Herr! dann stehe mir bey, und laß mich nach der todten Nacht wieder fröhlich zu deinem Reiche aufleben.

Bitte.

Jede Sonne, die Gott aufsteigen läßt, bringt ein Heer der Plagen mit, die den armen von aller Hilfe entblößten Menschen belagern. Aber der Allgegenwärtige scheucht sie auch ferne von uns, — denn seine Güte ist groß, und seine Milde unermeßlich! Er krönt den Armen mit seiner Barmherzigkeit, und eilt

den Aechzenden beyzustehen. Herr! vernimm mein Flehen, merke auf mein Wort; denn ich will vor dir bethen. Ich bitte nicht um Ueberfluß und Schätze dieser Erde; nur laß aus deiner Gnadenquelle die Nothdurft mir zufließen; nur laß mich nicht zu Grunde gehen. Gieb mir nur Weisheit, daß ich dich, Gott! deinen Sohn, und mich erkenne — nach deinem heiligen Willen handle, und meinen eitlen Willen bändige! Gieb, daß mich kein Gedanke, kein Wort, und keine That beflecke, daß meine Seele so rein zurück in deine Hände kehre, wie sie aus denselben kam. In deiner Macht stehet meine Zeit; darum bitte ich dich, Herr Zebaoth! laß mich, so lange ich noch hier walle, vor dir Gnade, und endlich nach meinem Tode Barmherzigkeit erlangen.

Am Abend.

Herr! groß sind die Wunder deiner Hand, und deiner herrlichen Werke ist keine Zahl. Abermal verbirgt sich die Sonne, deinem von Erschaffungszeiten hergesagten Worte folgsam, und der Tag ist zu Ende. Die ganze Natur sucht Ruhe, und du, Gott der Güte! schickst ihr Schlaf und Erquickung, daß sie ruhe von der Arbeit des Tages. Du machst die Nacht finster, schwarz, still und ruhig, daß jedes deiner Geschöpfe ungestört Ruhe genieße, und neue Kräfte sammle zur künftigen Last des Tages. Meine Gebeine sind müde, meine Sinne suchen Erholung, und meine Seele kehrt in sich zurück, preist dich, o Herr! für den glücklich gelebten Tag, den du ihr gabst, und flehet dich an, sie diese Finsterniß in Fried und Ruhe durchwallen zu lassen, und über ihre Hülle den süssen Schlaf auszugießen, damit sie ausgerastet,

munter, und mit neuen Kräften gestärkt, dich bey emporsteigender Sonne auf's Neue preisen, dir neue Hymnen singen könne. Ich habe dich oft und vielmal diesen Tag beleidigt, vergessen deine Größe, und hoffärtig erhoben meine Niedrigkeit: ich bin ungehorsam gewesen deinem Worte, und habe deine Befehle nicht geachtet, du warst heute gütig und mild gegen mich und ich war boshaft und undankbar. O Gott! es schmerzet mich, daß ich den Tag in Ungerechtigkeit zugebracht, und dich, höchste Gerechtigkeit! dadurch beleidiget habe.

O Herr! verzeih mir meine Sünden, und sey mein Schutz und Schirm in dieser Nacht! dann mag der Schlaf in ihr mein letzter seyn! Ich will ihn segnen, den süssen entscheidenden Schlummer. Denn ihm wird folgen ein heiteres Erwachen in ein endeloses Leben, und ein jauchzender Tag. Dein Name sey gepriesen von nun an bis in Ewig-

keit! Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

Bitte.

Alles schläft schon in der matten, entkräfteten Natur. Nur du nicht, der du gegenwärtig, vergangen, und künftig, und Tag und Nacht bist, — du wachest für alle deine Geschöpfe väterlich! du breitest deinen mächtigen Schirm, und deinen huldreichen Schutz über die ganze Schöpfung aus, wachest für den Bettler und König, beide deine Knechte! — — Du wirst auch über mich wachen, wie ein Adler über seine Jungen — so zuversichtlich traue ich auf deine Huld, denn sie ist unendlich. Du wirst deine Engel senden, und sie werden alle Gefahren mit den Waffen deines Beystandes weit von mir entfernen. Ihre heilige Gegenwart wird das lachende Reich der Wollust in meiner Phantasie vertilgen, kein schändlicher Traum wird

meine Seele beflecken. Darum bitte ich dich, Herr! ich kenne die Schwäche meiner Seele, und die Bosheit meines Willens; ich bekenne es dir, obschon kein Aug es gesehen hat, — ich bin gefallen diesen Tag, und vielleicht schwer und oft gefallen! verzeihe mir meine Missethaten, und gedenke meiner Laster nicht, lasse die heißen Bußzähren die Schandflecken von meinen Händen abspühlen; mische die Thränen der bittersten Reue, dich als das höchste Gut jemals beleidiget zu haben, mit deinem kostbaren Blute, und sieh, ich werde reiner und glänzender als Schnee seyn, und unschuldiger als das getaufte Kind. In deine heilige Wunden schließt sich mein Geist, und meine Augen drücket der sanfte Schlaf ruhig unter deinem Schirme zu. — Gelobet, gebenedeyet sey die heiligste Dreyfaltigkeit.

Bey der heiligen Messe.

Zum Anfang.

Tief im Staube kniend, und mein Nichts erkennend, beuge ich mich vor dir in deinem heiligen Tempel! — Göttliche Majestät! sieh auf die Demüth meines Herzens, und auf meine gebogene Knie! ich bethe dich an in deiner heiligen Wohnung; mein Rufen komme zu dir, und das Dankopfer deines Priesters werde von dir erhöht! mein wärmster Dank sey mit demselben vereinigt, und alle Chöre der Engel singen Psalmen und Hymnen zum Danke Dir! — Du bist der Gott der Liebe. Wie du uns geliebt hast: so können dich alle Herre der Welten, und alle Schaaren der Himmel nicht lieben.

Du warst Mensch, und empfandest die Bitterkeit des für dich voll eingegossenen

Kelchs — batest deinen Vater in voller Angst und Traurigkeit bis zum Tod, daß er ihn von dir nehme. „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe,“ sprachst du gehorsamster, liebevollster Jesu!

Wie schäme ich mich der kleinen Flamme, die auf dem für dich geheiligten Altare meines Herzens lodert! aber wie soll ich mich trösten, da das Herz eines Cherubs zu enge ist? — Nimm an, o liebevoller Jesu! statt des unzureichenden Dankes den zureichenden Willen. Ich bin zwar nur ein Klumpen aus Bosheit und Sünden zusammengesetzt, aber auch dein Geschöpf — und das liebst du schon, wenn es auch böse ist, sobald es nur den ernstlichen Willen hat, gut zu seyn. Ewiger, Unergründlicher! wie groß ist deine Liebe! — Du schweigst bey der falschen Anklage: du warst geduldig bey Hohn, Spott und Verspeiung, — littest Geislung und Zerfleischung, und starbst den Tod des Kreu-

zes, — und starbst ihn wegen uns Sündern; aus Liebe zu uns Sündern. O Gott! wie sehr schmerzen mich meine Sünden, die ich wider dich, o höchstes Gut! o unendliche Güte! begangen habe. Verzeihe, mein Herz ist zerknirscht; es läuft über von Reue, und Bußthränen rollen über die Wangen herab. Ich liebe dich wieder über Alles, und hoffe auf dich. — Gott! du wirst mein zerknirschtes und reuevolles Herz nicht verachten.

Das Evangelium.

Herr, du erneuerst uns täglich deine Lehren, wir aber sind taub. Hart klingen unsern Ohren die Worte deines Geboths, weil sie, an Sirenengesang verwöhnt, gegen alles übrige von den Eitelkeiten der Welt verstopft sind. — Und doch ist die Last deiner Gebothe leicht, und das Joch deiner Befehle lieblich. Ich bitte dich, bey der Liebe, womit

du uns diese Lehren giebst, eröffne mein Gehör, und wälze die Steine der Hindernisse von meinen Ohren weg. Gieb, daß sie mir Harmonie sind, und daß mir außer dieser sonst keine gefalle. Gieb, daß mir die genaueste Erfüllung derselben, (meine Pflicht) Wonne und himmlische Wollust sey. Daß ich dir dadurch eben so sehr zu gefallen lebe, als ich dich bisher beleidiget habe durch die Uebertrettungen derselben. Laß meine Seele wieder zu dir zurückkehren; sie empfindet das Unrecht, das ich dir that, und schaudert von dem Wege zurücke, die sie in der That der Wehmuth, des Jammers, und der ewigen Peinen leitete. Herr! nimm mich wieder zu Gnaden auf, und laß mich deine Lehren befolgen.

Die Aufopferung.

Ewig lebendiger Gott! du hast dich für uns deinem Vater geopfert, und nun zum ewi-

gen Gedächtnisse wirst du vom Priester wieder deinem Vater in dieser Hostie geopfert. Heiliges Geheimniß! wodurch dieses Brod aufhört wieder Brod zu seyn. Gieb mir die Gnade, daß ich demselben mit aller möglichen Ehrfurcht und Demuth beywohne. Nimm das Opfer, so wir dir bringen, gnädig an. Abel, Abraham, Melchisedech opferten dir, und ihre Opfer, bloße Vorbildungen waren dir angenehm. Meinen Leib, meine Seele, und alle meine Begierden lege ich dir zu Füssen. — — Sieh gnädig auf die Andacht herab, mit der ich dir deinen Sohn und mich vereinigt zum Opfer bringe. Durch die Verdienste dines einzig geliebten Sohns flehe ich, himmlischer Vater! du wollest mir meine Sünden vergeben, und deinen Segen über mich ausgießen, daß ich im heiligen Frieden dich zu loben, zu benedeyen, und zu lieben nie unterlasse, daß ich einst im seeligen Schoose

der Ewigkeit dich von Angesicht zu Angesicht sehen möge.

Beym Sanctus.

Heilig, heilig, heilig! ist der Herr Gott Sabaoth! Im Himmel und auf Erden erschalle das Lob seiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe! gelobet sey der Herr! gebenedeyet sein Name! Engel und Menschen preiset ihn! Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott! Lobsinget dem Herrn Jesum Christum, durch den die Engelchöre seiner Majestät loben, durch den ihn die Herrschaften anbethen! Lobsinget ihm alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, Cherubin und Seraphin, und alles, was genannt werden mag, lobsinge ihm! Hosanna in der Höhe! Gelobt sey der Herr! —

Bey Erhebung der Hostie.

Jesu, du Sohn Davids! Christus! du Sohn des lebendigen Gottes, ich bethe dich

an, dich liebe ich. Fest glaube ich es, daß du in diesem allerheiligsten Sakramente gegenwärtig bist. O du dreyeiniger Gott! stärke meinen Glauben, erhöre mein Gebeth, und erbarme dich meiner.

Bey Erhebung des Kelchs.

Heiliges Blut meines Erlösers! dich bethe ich in diesem Kelche an. Erretter! durch dieses gebenedeyte Blut hast du meine Seele erkauft, und sie dem Verderben entrissen! O laß den kostbaren Werth desselben an meiner armen Seele nicht verloren gehen. Herr! sey mir armen Sünder gnädig und barmherzig!

Zum Vater unser.

(Man bethe es bedachtsam mit dem Priester.)

Zum Agnus Dei.

O Sohn des lebendigen Gottes! du nahmst alle Sünden der Welt auf deine Schultern, und die Welt war keiner mehr vor dem Herrn

schuldig! Erbarme dich meiner, gieb mir deinen Frieden und die Gnade, den ausschweifenden Leidenschaften meines Herzens zu widerstehen. Wende deine Augen gnädig von meinen Uebelthaten ab, und laß mich rein vor deinem Angesichte erscheinen. Herr, erbarme dich meiner!

Zur Kommunion.

Inbrünstig Geliebter! befreye mich von allen Sünden, und erlöse mich von allem Uebel. Gieb, daß ich allzeit fest an deinen Geboten hange, und daß kein Augenblick mir die Erinnerung Deiner entreisse. Daß ich immer rein genug, dich zu empfangen würdig sey, wenigstens so würdig sey, als es ein büßender Sünder seyn kann. Gott, mein Erbarmer! würdige mich deiner Gnade. Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort:

so wird meine Seele gesund — (Hier denke, daß du mit dem Priester kommunizirst.) Komm Herr! mache meine Seele gesund! — o der unerforschlichen Liebe, o der unendlichen Gnade! Ewig beschütze Herr Jesu Christ dein Leib meine Seele, von nun an bis in Ewigkeit. — Danken kann ich dir nicht dafür; denn auch der Lobgesang der Engel könnte dir nicht würdig danken. Aber Bitten, Flehen soll mein unaufhörliches Geschäft seyn. Und du, du bist der Gott der Barmherzigkeit, und der Ausspender des Trostes. Du wirst meine Seele erquicken, meine Seufzer stillen. Das hoffe ich von dir Jehova.

Zum Ende.

Liebenswürdigster! du hast dich erniedriget, und bist von deinem hohen Throne auf diesen niedrigen Altar bey diesem heiligen Geheimnisse herabgestiegen; gieb, daß ich dieser Gna-

de den ganzen Tag hindurch eingedenk, dir, bloß dir zum Dank lebe. Du bist's, dem Ruhm und Ehre gebührt, und Dank sey dir von meinen Lippen gesprochen. Ich opfere dir mein Daseyn, mein Leben und alle meine Handlungen, besonders die, so ich heute verrichten werde; leite sie nach deinem Wohlgefallen, daß jede nur dein Lob verkündige: gieb mir die Gnade, daß ich lieber tausendmal sterbe, als eines deiner Gebothe je vergesse; daß ich ein lebendes und todtes Opfer zugleich sey; — ein todtes für alles das, was dir mißfällt, und ein lebendiges in dir, und für dich. Endlich bitte ich dich, um dein bitteres Leiden, und deines schmerzlichen Todes willen, — vergieb mir meine Sünden, — flöße mir eine wahre und aufrichtige Liebe gegen dich ein; — gieb mir Kräfte, daß ich den Sieg über meine Leidenschaften immer davon trage. — Gönne mir den Frie-

den, die Tugend und deinen Segen, und dann, Abba! ein seliges Ende.

Gebethe für Frauenzimmer bey der heiligen Messe.

Anmerkung.

Die heilige Messe ist eine der heiligsten gottesdienstlichsten Handlungen, die in der katholischen Kirche verrichtet werden. Sie ist das unblutige Opfer des neuen Testaments, und das immerwährende Denkmal des blutigen Opfers, welches Jesus Christus einst am Kreuze vollbracht hatte. Durch sie bezeigen wir Gott unsere tiefeste Ehrerbietung; durch sie bringen wir ihm Dank für seine Wohlthaten; durch sie sehnen wir uns mit ihm

aus, und durch sie erbitten wir uns von ihm die nöthigen Gnaden. Sie muß daher als ein vierfaches Opfer, nämlich: unserer Anbethung, unseres Dankes, unserer Versöhnung und unserer Bitte betrachtet werden. —

Und so sollt ihr sie auch, liebe Christinnen! allemal betrachten, so oft ihr das Glück habt, derselben beyzuwohnen. Mit der größten Ehrfurcht, die ihr eurem vermenschten Gott schuldig seyd, sollt ihr sie anhören, das Andenken seines Leidens dabey in euern Herzen erneuern, euch diesem göttlichen Mittler kindlich aufopfern, und euch in die nämliche Gemüthsverfassung versetzen, als wenn ihr mit Maria, der Mutter Jesu und den frommen Weibern zur Zeit der Menschenerlösung unter seinem Kreuze stündet. Diese gottselige Erinnerung soll eure Andacht während der heiligen Messe entflammen, euch Ehrfurcht und Dankgefühl gegen euren Heiland einflößen, und alle die frommen Em-

pfindungen in euren Herzen hervorbringen, die ihr bey dieser heiligen Handlung zu hegen verbunden seyd. —

Zu diesem Ende könnet ihr nachstehnde Gebethe verrichten, die euch dasjenige in den Mund legen werden, womit euer Herz angefüllt seyn soll. Noch einmal liebe Christinnen! bestrebet euch während des heiligsten Meßopfers, euch als wahre und fromme Gottesverehrerinnen zu bezeigen, bethet euren Heiland im Geiste der Wahrheit und der Demuth an, danket ihm für sein Leiden und Erlösungswerk; opfert euch demselben mit kindlichem Herzen auf; bereuet eure Sünden, und bittet ihn um das, was ihr für euch nöthig habt, so wird euch die Anhörung dieses Meßopfers zum wahren, und sichern Vortheile eurer Seele gereichen.

Vor dem Anfange der heiligen Messe für Frauenzimmer.

Vorbereitungsgebeth.

Göttlicher Erlöser, anbethungswürdigster Jesu! so wie einst deine gebenedeyte Mutter nebst den frommen dir getreulich dienenden Weibern Maria Magdalene, Jakobä, und Salome deinem für mich am Kreuze erlittenen Tode beywohnten, eben so wünsche ich auch itzt dem heiligsten Meßopfer, als dem Andenken deines bittern Leidens und Todes, mit Andacht und ehrfurchtsvollen Empfindungen beyzuwohnen. —

Bereite du mich selbst dazu durch deine allvermögende Gnade, und würdige mich, jene erhabenen Früchte daraus zu genießen, die mir zu meinem, und meiner Mitchristen Besten daher zuzufließen vermögend sind. — Hefte meine Sinne an die geheimnißvolle Bedeu-

tung dieser heiligsten Handlung; erhebe mein ganzes Herz zu dir; und erfülle meine Seele mit den süssen Empfindungen deiner gränzenlosen Güte und Liebe, damit ich vor deinem Angesichte so würdig erscheine, wie es deiner göttlichen Majestät, und meiner Niedrigkeit von dir angemessen ist. —

Sieh, mein liebevoller Heiland! ich opfere dir diese heilige Messe, nebst allen übrigen, die heute in der ganzen rechtgläubigen Christenheit gelesen werden, auf, zur dankbaren Erinnerung deines für mich vollbrachten Erlösungsgeschäfts, zur Verherrlichung deiner mir dadurch erwiesenen namenlosen Wohlthat, zur Freude deines liebevollen Vaterherzens, zur Bezeigung meiner tiefesten Unterwürfigkeit gegen dich, zum demüthigen Bekenntnisse deiner allwaltenden Macht und Oberherrschaft über alle Geschöpfe, zur glücklichen Aussöhnung meiner Seele mit dir, zur Vergebung meiner begangenen Sünden, und

zur Erbittung der nöthigen Gnaden für mich, und alle meine Angehörigen. — —

Mache du mich, Grundgütigster! durch deine unendliche Liebe zu dem Menschengeschlechte fähig, diesen vorgenommenen Endzweck auf eine würdige Art zu erreichen. Flösse mir wahre Andacht, und einen dir gefälligen Eifer während dieses heiligen Opfers ein. Vereinige mich mit dir durch deine Gnade, und schenke mir die Kraft an dem Erfolge aller dabey vorkommenden priesterlichen Gebethe wahren Antheil zu nehmen. Leite mich zugleich dabey, daß ich andere Mitchristen durch mein ehrerbietiges Betragen erbaue, und nie etwas begehe, was die Erhabenheit dieser heiligen Handlung auf irgend eine Art entbehren könnte!

Erbarmungsvoller Jesu! durch dein schmerzliches Leiden, Auferstehung und deine Himmelfahrt, an die wir uns bey diesem erhabenen Opfer erinnern, mache, daß alle

meine Schicksale und Lebensumstände dahin immer abzwecken, daß ich mit dir einst jenseits des Grabes glücklich verherrlichet zu werden verdiene. —

Zieh mich an dich, du Sohn Gottes! zu dem Niemand kommen kann, ausser die Gnade deines himmlischen Vaters zieht ihn zu dir. — Laß meine Seele zu dir sich hinaufschwingen; und weil mein Geist noch itzt, von den Banden des sterblichen Fleisches gefesselt, mit dir nicht wirklich vereiniget werden kann; so erhebe wenigstens mein Herz über alle sinnlichen Lüste und Begierden in den Himmel, daß es sich mit seinen Gedanken nur dort aufhalte, wo du mit dem ewigen Vater, und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit wahrer Gott lebst und regierest, Amen.

Bey dem Eingange der heiligen Messe.

Mit tiefester Ehrfurcht bethe ich dich an, du liebevoller Heiland! und bringe dir zugleich mit dem Priester an Fusse deines Altars das Opfer meines Herzens dar. — Du wardst um meiner Sünden willen Mensch, und empfandst die Bitterkeit deines Leidens, um mich, und das ganze menschliche Geschlecht ewig selig zu machen. O! wie grenzenlos ist deine Güte gegen mich, dein unwürdiges Geschöpf! —

Wie groß ist deine Liebe zu mir, mit welcher du dich für mich in den Tod hingabst! — Herzlicher, innigster Dank sey dir dafür von mir und allen Menschen gesagt. —

Bey deinem so schmerzlichen Leiden warst du wie ein Lamm geduldig, littest Spott, Verachtung, Geisel und Zerfleischung, ja den Tod selbst am Kreuze, für meine Missethaten! Und ich Undankbare, die du mich mit so

vieler Mühe vom ewigen Untergange befreyetest, lohnte deine Güte bisher mit so schwarzem Undanke; verachtete deine heiligen Gebothe; übertrat deinen göttlichen Willen, und sündigte wider dich meinen Herrn und Gott. — O! wie häßlich ist mein Betragen gegen dich, das mir nun mit Reue vor Augen schwebt.

Aber sieh, mein erbarmungsvoller Erlöser! ich bereue itzt dies mein undankbares Verfahren, und Thränen der Wehmuth drängen sich deshalb aus meinen Augen. Verstoß mich, ich bitte dich, von dir nicht, sondern nimm mich deine ungetreue Dienerinn wieder zu Gnaden auf. —

Ich klage mich itzt vor dir, o mein Gott! mit dem Priester vereinigt, aller meiner Verbrechen wegen mit reuevollem Herzen an. Ich klage mich in Gegenwart der seligsten Jungfrau Maria, aller Heiligen und Engel Gottes an, daß ich viel, sehr viel Böses wi-

der dich mit Gedanken, Worten, Werken, und Unterlassung meiner Pflichten begangen habe. — Ich bitte dich durch die Verdienste deiner auserwählten Freunde, sey mir gnädig und verleihe mir die gewünschte Vergebung aller meiner begangenen Sünden durch grundlose Barmherzigkeit. Amen.

Zum Kyrie eleison.

Herr, du allwaltender Gott und Vater der Menschheit, erbarme dich unser! — Christe, du ewiger Sohn des himmlischen Vaters, erbarme dich unser! — Heiliger Geist, du Tröster und Lehrer deiner Gläubigen, erbarme dich unser! — Gott, unser Aller Schöpfer und Erhalter! sieh mit gnädigen Augen auf uns deine Diener und Dienerinnen, die wir nicht durch vergängliches Gold und Silber, sondern durch das kostbare Blut deines geliebten Sohnes erlöset sind. Erfülle uns mit deinem göttlichen Segen, den du deinen getreuen Freunden und Verehrern versprochen hast.

Du verbandest alle Menschen unter einander zu einer großen Familie, und du willst, daß sie sich alle insgesammt lieben sollen. Schenke du uns deine Gnade dazu, daß wir deinen heiligen Willen befolgen, die Pflichten unserer gemeinschaftlichen Bestimmung erfüllen, dir in jedem Falle getreu bleiben, und unserm Berufe würdig nachleben mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Zum Gloria.

Ehre sey Gott im Himmel, und Friede den Menschen eines guten Willens auf Erde! Wir loben dich, o Herr! wir segnen dich, wir bethen dich an, wir preisen dich und danken dir deiner großen Herrlichkeit wegen. Du allmächtiger Herr und Herrscher im Himmel und auf Erde, du allerhöchster ewiger Vater! verdienst alle Ehre und Anbethung von deinen Geschöpfen. Dir sey sie auch von mir und allen Menschen geleistet! — Jesu! du einge-

borner Sohn des Vaters, Gott und Allbeherrscher! unbeflecktes Lamm, welches Gott, um unsere Sünden auszulöschen, auf Erden herabgesandt hat, erbarme dich unser, und wirf von deinem himmlischen Throne, wo du mit deinem Vater regierest, einen mitleidvollen Blick auf uns hernieder. — Erlöse uns, und mache uns selig; denn du bist der Einzige, der es kann, da du allein unendlich heilig, unendlich mächtig, und unendlich anbethungswürdig bist, sammt dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit deines Vaters. Amen.

Während der Kollekte des Priesters.

Verleih uns, o Herr! durch die Fürbitte der heiligsten Jungfrau und jener Heiligen, die wir verehren, alle die Gnaden, welche dein Diener der Priester für sich, und uns begehret. Ich vereinige mich mit ihm, und bitte dich um die nämlichen Gnaden, für diejenigen, für welche ich zu bethen schuldig bin,

und wünsche von dir, o Herr! allen den Beystand, welchen du weißt, daß er mir und ihnen nothwendig ist, das ewige Leben zu erhalten, durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Zum Evangelium.

Göttlicher Gesetzgeber, unser Herr und Lehrmeister! dir danke ich innigst für die heilsamen, seligmachenden Lehren, die du mir und allen Gläubigen in deinem heiligen Evangelium hinterließest. — Noch itzt erneuerst du uns dein heiliges Wort durch die Schriften deiner Apostel und Lehrer, die uns täglich bey der heiligen Messe vorgelesen werden. — Ich bitte dich, liebreichster Jesu! bey der Liebe, womit du uns deine Lehren giebst, eröffne mein Gehör, und gieb, daß mir außer derselben keine andere Lehre so wohl gefalle. Verleih, daß mir die genaueste Erfüllung derselben Pflicht, Wonne und himmlische Wohl-

lust sey, damit ich hiedurch so zweckmäßig lebe, als du es selbst von mir verlangst. Laß mich auf dem Wege zur Glückseligkeit immerfort mit Riesenschritten wandeln, und mir dein göttliches Wort zum Führer meines Lebens werden. Amen.

Zum Credo.

(Glaubensbekenntniß der katholischen Kirche.)

Ich glaube an einen Gott, dem allmächtigen Vater, dem Schöpfer Himmels und der Erde, und aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; und an einen Herrn Jesum Christum, dem eingebornen Sohn Gottes, der von Ewigkeit aus dem Vater geboren ist, Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott von dem wahren Gott, geboren, nicht erschaffen, mit dem Vater von gleicher Wesenheit, durch welchen Alles erschaffen ist; der wegen uns Menschen und um unsers Heils willen vom Himmel herabgestiegen, und durch den

heiligen Geist aus der Jungfrau Maria Fleisch angenommen, und Mensch geworden ist; der für uns unter Pontius Pilatus gelitten, am Kreuze gestorben, und am dritten Tage nach der Schrift, wieder vom Tode auferstanden, und in den Himmel aufgefahren, wo er zu der Rechten des Vaters sitzet, und von dannen er mit Herrlichkeit wieder kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten; dessen Reich auch kein Ende nehmen wird. Ich glaube an den heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht; der vom Vater und dem Sohne ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebethet und geehret wird der durch die Propheten geredet hat. Und eine heilige allgemeine und apostolische Kirche; ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden und erwarte die Auferstehung der Todten, und das Leben in der künftigen Welt. Amen.

Bey der Opferung.

So wie dir itzt, mein guter himmlischer Vater, der Priester am Altare das Brod und den Wein opfert, so opfere ich dir mein Herz und alle meine Gedanken, Worte und Werke mit Inbrunst auf. Auch empfehle ich dir zugleich mein ganzes Leben, und alle meine zukünftigen Schicksale. Du ordne mit mir und allen meinen Angehörigen nach deinem heiligen Willen. Du leite alle meine Worte und Werke, und alle meine Gedanken und Begierden meines Herzens so, wie es dir selbst wohlgefällig ist, und schenke mir die Gnade, daß ich in allen meinen Handlungen nur nach dem trachte, was deinem göttlichen Willen gleichförmig ist, und was mein zeitliches und ewiges Wohl befördern kann.

Ich bitte dich, Herr! laß dir zugleich meine Eltern und Vorgesetzte, wie auch meine Brüder, Schwestern, Freunde und Wohlthäter empfohlen seyn. Verleihe uns allen dei-

nen göttlichen Segen, daß wir im Guten bis an das Ende verharren; entferne von uns alle Gefahren des Leibes und der Seele; komm uns in allen unsern Nöthen zu Hilfe, bewahre uns stets von allem Bösen, und verleihe uns allen Einigkeit und Zufriedenheit in unserm Stande, damit wir in deiner und des Nächsten Liebe standhaft dir immer mehr und mehr gefallen, und dich einst unsern Herrn und Gott mit deinen heiligen Engeln ewig loben und preisen mögen. Amen.

Zum Sanktus.

Heilig, heilig, heilig bist du Herr, Gott Zebaoth! — Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit. — Oeffne selbst meine Lippen, Herr! zu deinem Lobe, daß ich dir würdige Danklieder bringe, und mein Geist sich in die Betrachtung deiner Größe, Macht und Güte versenke. — Allgütiger Vater! zu dem

ich izt meine Hände und mein Herz erhebe: Dir trage ich alle meine Bedürfnisse, sammt den Bedürfnissen aller Menschen in Demuth vor. Hilf du einem Jeden aus uns nach der Fülle deiner Barmherzigkeit, mit der du uns von Ewigkeit her begnadet hast. —

Segne unsern Landesfürsten, und sein Haus; gedenke an die Priester und Vorsteher deiner Kirche; leite alle Stände der Menschen, und erbarme dich unser Aller, damit wir die Wirkung deiner Gnade und Vaterliebe empfinden. —

Laß dir auch, Herr! diejenigen vorzüglich empfohlen seyn, mit denen mich das Band einer nahen Freundschaft verbindet. Vergilt Jedem, der mir Gutes thut, nach seinem Verdienste; und laß Keinen, der dich mit versammeltem Gemüthe in deinem Tempel anbethet, ungesegnet und unerhört von dannen gehen. —

Heilige unsere Herzen dir zum Eigenthume, und gieb, daß Jeder, der das Andenken deines geliebten Sohns, und seiner Leiden bey diesem heiligen Opfer feyert, das Glück seiner Erlösung tief in seiner Seele fühlen möge. Amen.

Bey der Wandlung.

Herr Jesu, mein göttlicher Erlöser! ich neige mich vor dir in dem allerheiligsten Altarssakramente, und glaube, daß du unter den Gestalten des Brods und Weins wahrhaft gegenwärtig bist. Sey mir gnädig, und vergieb mir, was ich je wider dich gethan habe. Wasche meine Seele von allen Sündenmackeln mit deinem kostbarsten Blute ab, damit dieses dein heiligstes Blut an mir nicht verlohren sey, Amen.

Von der Wandlung bis zur Kommunion des Priesters.

Liebevoller Erlöser! ich stelle mir dich itzt mit meinen Gedanken ans Kreuz geheftet, ganz mit Wunden bedeckt, mit Schmerzen erfüllet, und mit Blut überronnen vor. Ich erinnere mich an all dein Leiden, an alle deine Schmerzen, und an jeden Spott, den du von deinen Feinden bey deinem Tode ertrugst; auch denke ich an das Mitleid, welches du mit deiner unter dem Kreuze stehenden Mutter, und deinem geliebten Jünger hattest, da du diese zwo heiligen Personen einander wechselweise empfahlst.

O liebster Jesu, was bewog dich wohl dazu, daß du dich einem so schmerzlichen Tode unterwarfst? Was war wohl die Ursache deiner so großen Schmerzen und deines so häufig am Kreuze vergossenen Bluts? — Ach! gewiß keine andere, als deine unendliche Lie-

be zu mir, deinem unwürdigen Kinde, das du vom ewigen Untergange retten wolltest.

Wie kann ich dir wohl für deine so große Liebe und Güte würdig danken? Oder womit kann ich dir diese namenlose Wohlthat nur einigermäßen vergelten? — Ach, nimm, Herr! mein ganzes Herz für den schuldigen Dank an, welchen ich dir für dein bitteres Leiden schuldig bin. Sey auf ewig für deine Güte gebenedeyet, mit welcher du mich so mühsam der Macht des Teufels entrissest. —

Von diesem Augenblicke an will ich diese mir erwiesene so unaussprechliche Gutthat nie vergessen, sondern zu jeder Stunde, besonders aber, da ich diesem allerheiligsten Opfer der Messe beywohnen werde, mich ihrer dankbar erinnern, und mich aus allen Kräften bestreben, wenigstens in Zukunft mich deiner Gnade einigermassen würdig zu machen.

Und gleichwie du, göttlicher am Kreuze hangender Erlöser! uns das herrlichste Bey-

spiel der Menschenliebe, der Geduld in Widerwärtigkeiten, des Zutrauens zu deinem himmlischen Vater, des Gebeths zur Zeit der Noth, und der mitleidigen Annahme deiner lieben Freunde hinterließest: so werde ich mich aus allen Kräften bestreben, nach deinem Beyspiele alle meine Mitmenschen, und auch jene die mich beleidigen aufrichtig zu lieben, unangenehme Zufälle dir zu Liebe geduldig zu ertragen, auf dich meinen Gott stets zu vertrauen, und in jeder Vorfallenheit mit meinem ganzen Herzen mich zu dir zu wenden, auch eines Jeden, dem ich helfen kann, durch mein Gebeth mich gern und freundlich anzunehmen. Du, Herr! verleihe mir dazu hinlängliche Gnade, daß ich diesen meinen guten Vorsatz in der That ausübe. Amen.

Bey der Kommunion des Priesters.

Die gegenwärtige Kommunion des Priesters erinnert mich, Herr Jesu! wie du nach dei-

nem Tode vom Kreuze abgenommen, in das Grab gelegt wurdest. — O! wäre ich doch auch so glücklich, daß du mit deiner Gnade in mein Herz kommen, und in mir durch die ganze Zeit meines Lebens wohnen wolltest! Um dieses bitte ich dich, gütigster Erlöser! so demüthig als mir nur möglich ist, und hoffe auf deine unbegränzte Güte, daß du mir meine Bitte gewähren wirst. —

Wie gerne möchte ich dich, o liebevollster Erlöser! itzt so, wie der Priester, bey dieser heiligen Messe im hochwürdigen Altarssakramente empfangen! — Da ich mich aber heute dieser Gnade unwürdig achte, so gieb, daß ich wenigstens deiner geistigen Gegenwart genießen, und durch deine mir ertheilte Gnade stets mit dir vereint, wohlgesittet, tugendhaft und dir wohlgefällig bleibe. Dies wird meine einzige Herzenswonne, und meine Seligkeit seyn, wenn ich mit dir so vereiniget werde, daß man von mir sagen kann, daß

du in mir, und ich in dir lebe, und daß du mein lieber Vater, ich aber dein treues und gehorsames Kind sey. — Amen.

Zum Segen des Priesters am Ende der Messe.

Segne mich, du lieber Gott! durch die Hand deines Priesters, und laß deinen Vatersegen stets auf mir ruhen. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Zum letzten Evangelium.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bey Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bey Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht worden, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen; und das Licht leuchtete in den Finsternissen, und die

Finsternisse haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugniße, damit er Zeugniß gäbe von dem Lichte. Es war dies ein wahres Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden; und die Welt hat es nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum; und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Die ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, nämlich die an seinen Namen glauben; welche nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet; und wir haben dessen Herrlichkeit gesehen; eine Herrlichkeit, wie die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Nach der heiligen Messe.

Liebster Gott! ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir die Gnade verliehen hast, diesem heiligen Opfer beyzuwohnen. Verleihe mir auch des beneidenswürdigen Nutzens, den eifrige Christen daraus ziehen, werth zu seyn. — Habe ich diesem Opfer nicht mit jener Andacht beygewohnt, die eine so heilige Handlung verdiente; so verzeih mir diese Mängel, um der Verdienste meines Erlösers willen, der sich in demselben opferte, und gieb, daß ich diesen meinen Fehler in Zukunft thätig verbessere. Amen.

Gebethe
zum
Sakramente der Buße.

Von der Beicht.

Herr! — mein Gott! du belohnest gütig den, der dich suchet, und den Unschuldigen

überhäufest du mit deiner Gnade. Aber ich bin ein Sünder, — und auch den verwirfst du nicht, wenn er auf den Wegen der Demuth und Reue zu dir zurückkehrt. Das hast du versprochen; und hältst es. „Dem Sünder soll Gnade widerfahren, wenn er mich darum anrufen wird.“ Das sind deine balsamischen Worte. Nicht den Tod des Sünders suchest du; — wohl aber sein Leben und seine Buße. Ich trette vor dich, und flehe dich an, du wollest diese Verheißungen an meiner armen Seele wahr machen. Denn ich habe an dir gesündiget, und übel oft vor dir gethan, ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn (deine Tochter) genannt zu werden. Mein Gott! alle meine begangenen Sünden bejammert meine Seele, und leid ist meinem Herzen, daß ich dich dadurch meinen liebenswürdigsten Gott, das allerhöchste, unendliche Gut, welches ich vom ganzen Herzen liebe, beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor,

mit deiner Gnade mein Leben zu bessern, und lieber alles, auch den Tod selbst zu leiden, als dich meinen Gott, das allerhöchste Gut, mit einer Sünde mehr zu beleidigen. Gieb mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes; darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn, unsers Erlösers. Sieh, o Gott! auf meinen Jammer. Dir ist der Schmerz meiner Seele, mein Flehen, mein Seufzen nicht verborgen, und meine nächtlichen Thränen fließen unverhohlen vor dir. Herr, handle nicht mit mir nach meinen Missethaten, und vergilt mir nicht nach meiner Schuld! Wer wird sonst — o Herr — vor dir bestehen? Sieh meine Thränen heiß über die Wangen rollen, die aus dem geschmolzenen Herzen quillen. Nimm meine Wehmuth an. Du weist meine Schwäche, du kennst meine Gebrechen. — Ich fühle meine Schuld — nur Gott, vergieb du mir! Ich

will mit David büßen; nur laß mich auch wie David Gnade finden! Keine Buße soll zu groß, keine Strafe soll zu strenge seyn, der sich meine jammernde Seele nicht schon unterwürfe. Dich habe ich beleidiget, dich erzürnet, der du mein Vater bist, der mir seine meinethalben erdulteten Wunden zeigen kann. O wie verrucht, wie bösartig war ich, als ich sündigte! — wie dreust und tollkühn, als ich dich beleidigte! — Meine Seele sinket unter der Last meiner Bosheit zu Boden; ich unterliege der Größe meines Schmerzens; mein Schluchzen, und die zährenvolle Reue ersticken meine Worte; nur stammelt im sterbenden Tone meine Zunge noch: Herr! erbarme dich meiner!

Gebeth vor der Beicht.

Zu dir kehre ich bittend und demüthig zurück, Herr Jesu, der ich durch meine Schandthaten und Sünden schon so oft von dir ge-

wichen bin. Wo soll ich mich hinwenden, als zu dir? Wenn du mich zurückstössest, wer wird mich aufnehmen? Wenn du mich verdammst, von wem soll ich Verzeihung hoffen? Fest hatte ich mir es zwar vorgenommen zu halten deine Befehle und zu meiden besonders diese — Sünde. — Aber leider und wehe! — Ich bin unbeständig geworden, und wankelmüthig im Vorsatze, habe mich vom Reize der Begierlichkeit bezwingen lassen, ich bin wieder gewichen von dir.

Ich habe gesündiget, schwer habe ich gesündiget vor dir, ich bin nicht würdig dein Sohn (deine Tochter) genannt zu werden! — Was soll ich Armer thun? Wohin soll ich Unglücklicher mich wenden als zu dir, indem du unser Heil, unser Leben, unsre Auferstehung bist? Siehe auf mich mit den Augen deiner Barmherzigkeit, O Herr Jesu! wie du auf den weinenden Petrus sahest, und erbarme dich meiner!

O könnte ich doch meinen Schmerz durch eben so viele Thränen, wie er, bezeugen! O mein Jesu! ich setze meine ganze Hoffnung auf deine Barmherzigkeit, die größer ist, als meine Bosheit. Du kannst mehr verzeihen, als ich sündigen. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht! Sprich zu meiner Seele: Ich, ich bin dein Heil. Psalm 43. V. 3.

Bitte, ehe man beichtet.

Regiere, o Herr! meinen Mund, und fülle meine Seele mit Demuth, Offenherzigkeit und Reue, daß ich alle meine Sünden völlig und aufrichtig beichte. Reiche mir deine huldreiche Hand, und ziehe mich aus dem Schlamme der Sünden! Ich rufe Himmel und Erde zu Zeugen an, daß ich dich künftig unter dem Schutz deiner Gnade nie mehr beleidigen will. Ich bin zwar der Barmherzigkeit, die ich itzt von dir fordere, nicht würdig, aber meine Seele ist derselben bedürftig, wie mein Kör-

per der Nahrung; und du Herr, bist der Gott der Güte; du wirst die Wunden meiner Seele heilen, und ich werde wieder freudig deine Wege wallen.

Nach der Beicht.

Gütigster! sey gebenedeyt für die Barmherzigkeit, die du über mich ausschüttest. Ich bin in deine Arme zurückgekehrt auf dem Wege deiner Gnade, wie der verschwenderische Sohn bin ich in die heissen Umarmungen eines gütigen Vaters zurückgekehrt. Nur gedenke du meiner Laster nicht mehr! — mir zwar werden sie, sollen sie unaufhörlich vor Augen schweben, daß ich nie aufhöre, bittere Thränen darüber zu weinen, daß ich nie unterlasse, dankbar deiner Barmherzigkeit eingedenk zu seyn. Gepriesen seyst du, Gott der Liebe! Du hast meine Seele rein gewaschen von ihren Mackeln. — Du hast die Augen meiner Seele gnädig erleuchtet, daß ich

die Größe und zahllose Menge meiner Sünden anerkannte. O welch eine dicht schwarze Wolke verderblicher Leidenschaften verfinsterte meinen Verstand! Dich, Sonne der Wahrheit, sah ich nicht! Dich, Licht der Weisheit, verließ ich, um zur Thorheit um zum Unsinne zu fliehen. Nun aber hast du sie zerstreuet die verfinsternde Wolke. Ich war blind, und sah dich nicht; du hast mir die Augen geöffnet; ich war taub; du hast mich hörend gemacht; mein Herz war verstockt und thöricht, und du hast es mit deiner Gnade erweichet, hast es weise gemacht! O der unendlichen Güte! o der unermeßlichen Gnade! Wie werde ich dir würdig danken können? Wenn ich Himmel und Erde aufbiethe, dir Dank zu sagen, dich zu preisen: so wird doch all unser Gesang die Größe deiner Gnade nicht erreichen. Doch der ernsthafte Wille der Menschen ist das giltigste Opfer in deinen Augen. Aller Dank von Ewigkeit zu Ewigkeit sey dir

daher von meinen Lippen geopfert. Laß meine Genugthuung deiner Gerechtigkeit angenehm seyn. Das Verdienst des Erlösers und seiner heiligsten Wunden ersetze den Abgang. Sündigen will ich mit deiner Gnade ferner nicht mehr, — das ist der Vorsatz zu meiner Besserung; ich beschwöre ihn vor Himmel und Erde, und bitte dich, Herr! du wollest ihn siegeln mit dem Aufdrucke deiner Gnade.

Bitte nach der Beicht.

Lobe den Herrn, meine Seele! denn er vergiebt dir alle deine Sünden, und heilet alle deine Gebrechen. Er rettet dein Leben vom Verderben, und überschüttet dich mit Gnade und Barmherzigkeit. O Herr! wie gnädig und barmherzig bist du, wie langmüthig, und von wie großer Güte! Du hast mit mir nicht gehandelt nach meinen Sünden, und hast mich nicht gestraft nach meinen Missethaten. Wie sich ein Vater über seine Kinder

erbarmet, so hast du dich über mich erbarmet. Du hast meine Seele gerettet, daß sie sich nicht in den Abgrund stürzte; meine Missethaten hast du hinter dich geworfen. O mein Retter, mein Seligmacher und Heiland! wie sehr bitte ich dich, laß mich nie wieder auf die verführerisch lachende Pfade des Lasters zurückkehren, mache, daß diese Buße, die vielleicht die letzte seyn könnte, der Harnisch sey, an dem sich die Pfeile des Lasters zersplittern, und ohnmächtig, schwach zur Erde fallen! Vollende dein angefangenes Werk an mir, vermehre meine Liebe zu dir, und erwecke die kindliche Furcht in mir, die deinem Willen gemäß uns zu dir ins ewige Paradies führet.

Kommunionandacht.

Vor der Kommunion.

Herr! wer wird in deinem Tabernackel wohnen? oder wer wird auf deinem heiligen Berge ruhen? Der ohne Mackel einhergeht, und die Gerechtigkeit übet. Ich aber bin ein Sünder, der ohne Hilfe tief in dem Schlamme seiner Bosheiten versunken, mit schwacher Stimme zu dir ruft: meine Hände bewegen sich nicht, als um Ungerechtigkeit zu thun, und meine Seele ist nur auf List bedacht. Werde ich in deinem Tabernackel wohnen, und auf deinem heiligen Berge ruhen? Ja, Herr! du hast Barmherzigkeit an mir geübet, du hast mir aus dem Schlamme der Bosheit geholfen, und meine Hände die Gerechtigkeit auszuüben gelehret. Meine Seele

hast du rein gemacht, wie Feuer das Gold, die Schlacken der Bosheit sind abgesondert von dem ächten Metalle deiner Gerechtigkeit. Meine Seele ist gleich der Seele des Unschuldigen. Herr! wie habe ich das verdient, daß du Barmherzigkeit an mir verschwendest? Ich war deines Anblickes nicht mehr würdig, und du willst zu mir kommen! O wie lodert mein Herz, von deiner Güte, entzündet in Flammen der Liebe zu dir auf! Laut tönt in meiner Seele Jubel und Wonne, und meine Augen thränen vor Freude. Ich kann dir nicht danken; so schwer, wie Bley drückt die Empfindung des Dankes meine Zunge zu Boden. Meine Lefzen sind unbeweglich, und nur meine Augen reden mit dir, die demüthig aus ihrem Staube mit einer glänzenden Thräne dankbar zu dir empor sehen. Gott! deine Güte, mit der du den Sünder aufnimmst, der Strafe verdiente, zerschmelzt eben so wie der Blitzstrahl, und zwingt ihm den Schwur

ab, dich nie mehr zu beleidigen. Eben deswegen, Herr! will ich deine Befehle lieben über Gold und Schätze, und die Ungerechtigkeit hassen. Meine Seele dürstet nach dir, wie den lechzenden Hirsch am heißen Sommertage nach der Quelle. Komm — würdige dich zu ihr herab zu steigen! und sie wird ein dir geheiligter Tempel seyn. Breite deine Rechte über sie aus, und erfülle sie mit deinem Segen! Gebenedeyet sey der Herr!

Bitte vor der Kommunion.

Herr! du treibest mich an, daß ich das Gute erwähle, und du rufst mich mit der Stimme deines Geistes von Irrwegen zurück, auf die mich meine Thorheit lenkte: Gott der Barmherzigkeit! du rissest das Sündenbuch durch dein Kreuz und Leiden dem Fürsten der Finsternisse aus den Klauen, und nimmst mich wieder zu Gnaden auf. Du befiehlst, daß ich wieder vertraulich zu dir mich nahe, wenn

ich an dir einen Theil haben will, daß ich das Brod der Unsterblichkeit, dich genieße, wenn ich ein ewiges Leben in deiner Glorie leben will. „Kommt, die ihr gedrückt und beladen seyd, ich will euch erfrischen.“ Süße Wonne verbreitende Worte in den Ohren des Sünders, mit welchen du den Armen und Dürftigen zum Mahle deines heiligsten Leibes einladest. Aber, Herr! wer bin ich? soll ich mich unterstehen, dir näher zu tretten? Sieh, die Himmel fassen dich nicht, und du sprichst: „Kommet Alle zu mir.“ Zu deinen heiligsten Füßen geworfen, flehe ich dich an: bereite dir selbst in mir die würdigste Wohnung, und wenn du kömmst: so entferne alles weit von mir, was deinem Willen zuwider ist. Gieb mir aber zuvor die Gnade, dich mit aller der Demuth, Ehrfurcht und Liebe zu empfangen, mit der dich je ein Heiliger empfangen hat, mit der dich die Cherub und Seraphim be-

trachten, mit der Himmel und Erde vor dir zittern. Bleibe bey mir, bis ich bey dir bin! Denn selig, höchstselig ist der, dem der Gott Jakobs hilft, denn er darf auf den Herrn seinen Gott hoffen, der Himmel und Erde gemacht hat, und das Meer, und alles, was in ihnen ist. Herr, laß mich dein Gast seyn, und von Jahrhundert zu Jahrhunderten wird meine Seele deinen Namen preisen, und das Lob deiner Herrlichkeit ewig verkünden.

Nach der Kommunion.

Jauchzet, ihr Himmel, und ihr Erden, erhebt ein Jubelgeschrey! Der Herr hat seine Gnade über einen Sünder ausgegossen — der Herr hat mich gesegnet, der Herr hat den mindesten seiner Knechte mit seiner Gegenwart gesegnet, er ist bey einem Zachäus eingekehret. O wie doppelt knie ich in Staub hin, und bethe dich an, lebendiger Gott! Majestät der Herrlichkeiten! — in ein nie-

driges und an Erde und an Eitelkeiten klebendes Herz kehrst du ein, indeß unermeßliche Welten der Himmel deine Wohnungen sind, wo du thronen könntest! Du willst dich lieber von schwachen, von sündhaften menschlichen Lippen gepriesen hören, als von Legionen der Engel. — O wie groß ist die Gnade, — o wie sehr hast du meine Seele bereichert! Sie strömt vor Wonne in Frohlocken über, wegen deiner Barmherzigkeit. Meine Seele liebt dich, o Herr! — du bist mein Firmament, meine Freystätte, und mein Retter. — Die Schmerzen des Todes belagerten mich, und die Stricke der Hölle waren um meine Füße geschlungen, du aber bist zu mir herabgestiegen, und sieh, — verschwunden sind die Schmerzen, und meine Füße sind frey. Wie unvermögend, hinfällig, und schwach ist der Mensch ohne dich; arm — sogar am Danke arm ohne dich; aber itzt, da mein Herz dein Herz, dein Thron ist, und

meine Seele dein Wohnsitz, — itzt, da ich dein Pallast bin, lobe den Herrn meine Seele, und alles, was in mir ist, lobe seinen Namen: preise ihn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Sey gebenedeyet, Herr der Herrschaaren! Ihr Engel und Heilige, helft mir ihn preisen! Singet wechselweise sein Lob, ihr Cherubinen und Seraphinen, daß es ohne Unterlaß vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange erschalle.

Bitte.

Herr! ich habe in den Tagen meiner Betrübniß zu dir gerufen, und du hast meine Wunden geheilet, du hast mich durch deine Gegenwart höchst glücklich gemacht, nur lasse die Jahre dieser Glückseligkeit bis zum Anfange der Ewigkeit sich erstrecken! Bey deiner glorreichen Ankunft verschwinde die Bosheit aus mir, wie die Dämmerung bey der Ankunft der Sonne aus den niedrigen Sphären! Be-

fiehl o Herr! ich höre deine Worte, ich baue meinen Vorsatz auf Felsen, — und alles will ich befolgen, was dein heiliger Wille von mir fordert. Hier in diesem Zeitlichen könnte es wohl der letzte Besuch seyn, mit dem du mich begnadigest. Ich will ihn dafür ansehen, und mich unzertrennbar an dich heften durch einen heiligen Wandel.

Meine Hände sollen die Gerechtigkeit üben, — und die Fittige meiner Gedanken sollen nur aufwärts, nur immer zu dir emporsteigen, unbesudelt von der Erde. Deinem heiligen Willen unterwirft sich meine Seele. Ich begehre weder Leben noch Tod von dir, weder schimmernde Schätze, noch Armuth, weder Gesundheit noch Krankheit — sondern allein — dein Wille, o Gott, geschehe, nicht der meinige! Du wirst mein Rufen hören, und mir meine Bitte nicht abschlagen, denn du kamst nahe zu mir. Du bist der Gott der Barmherzigkeit; früh will ich deine Barm-

herzigkeit verkünden, und des Abends deine Wahrheit preisen auf den zehnzüngigen Saitenspielen, in Lobgesängen, und auf der Guitarre. Lob, Preis, Ehre und Glorie dir, Herr! Allvater!

Dank für alle Gutthaten.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

O du ewiger, starker, gewaltiger Gott! wie unerforschlich ist deine Weisheit, wie groß deine Gnade, wie unendlich deine Liebe, wie unüberschwenglich deine Güte, wie unermeßlich deine Vorsicht, wie unergründlich deine Barmherzigkeit, wie trefflich deine Langmuth, und wie herrlich deine Gerechtigkeit, deine Wahrheit wie lauter, und wie unbegreiflich deine Allmacht, die du mir erwiesen hast!

Ja, Herr! ich erkenne meine Niedrigkeit und deine Hoheit meinen Unwerth, und dei-

ne Vortrefflichkeit meine Unwürdigkeit, und deine Majestät.

Ich bin Nichts, und du bist Alles. Ich bin elend, und du bist barmherzig; ich bin unverständig, und du bist weise; ich bin ein Sünder, und du bist gnädig, ich bin ungehorsam, und du bist geduldig, ich bin arm, und du bist freygebig, ich bin schwach, und du bist stark. Ach, ich war unwürdig aller der Wohlthaten, die du an mir verübt hast.

Wunderbar sind deine Werke, schrecklich sind deine Drohungen, mächtig sind deine Strafen, gnädig deine Züchtigungen, wahr deine Verheissungen, treu deine Zusagen — und deine Liebe geht über alles — höher ist sie, als der Himmel, breiter, als die Erde, und tiefer, als die Meere.

Du bist mein Schöpfer, ich deine Kreatur — du mein Vater, ich dein Kind — du der Herr, ich dein Knecht — du der Wohlthäter, ich der Schuldner. Herr, wohin

ich nur sehe, das bin ich dir schuldig! o wenn mein Dank bis an den Himmel reichte, so wäre er nicht groß genug, dir würdig zu danken. O Herr! sieh gnädig auf mich herab, und nimm ihn an, den Dank, den meine Seele dir opfert, den meine Zunge dir stammelt. Sey gelobt! Ehre sey Gott dem Vater, der mich erschaffen, Ehre sey Gott dem Sohne, der mich erlöset, und Ehre sey Gott dem heiligen Geiste, der mich geheiliget hat. Ehre sey der heiligen Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Anbethung des allerheiligsten Altarssakraments.

Herr und König unserer Herzen! demüthig, von der Last unserer Sünden gedrückt, werfen wir uns dir zu Füßen, und bitten dich reuevoll in diesem heiligen Geheimnisse, deinem Wohnsitze hienieden, um die Verzeihung unserer Sünden. Lebhaft gerührt von dem

Schmerz über die Bosheit unsers Herzens, flehen wir dich an, du wollest dein Angesicht von den Sünden deines Volkes abwenden. Wir opfern uns dir; leite unsern Verstand, regiere unsern Willen, und mache, daß wir nach deinen heiligen Gesetzen leben; führe unsere Füsse auf den Pfad der Tugend, und wir, mit deiner Gnade überschattet, wollen ihn wallen auf dieser Erde Laufbahn. Wir glauben, was wir nicht sehen, und beugen unsre äußerlichen Sinne, und Vernunft unter die süße, heilsame Gefangenschaft des Glaubens. Wir glauben, daß du in diesem hohen, den Augen vom Fleische verborgenen Geheimnisse gegenwärtig bist, vor welchem wir auf unser Angesicht fallen. Vermehre diesen Glauben in uns, mache ihn kräftig und lebendig, und verleihe, daß wir dir jetzt eine Verehrung abstatten, die dir angenehm ist. Gieb, daß wir dich im Geiste der Andacht

des Gerechten und in der Wahrheit anbethen. Du bist ein Gott, den man unmöglich anbethen kann, ohne ihn zu lieben. Du findest deine Freude durch dieses Geheimniß, uns Menschenkindern nahe zu seyn, und uns mit dir selbst zu speisen. Lauten Dank sage dir dafür, o Herr! dein Volk.

Die drey göttlichen Tugenden.

Der Glaube.

Gott, ewige Wahrheit! ich glaube unüberwindlich: daß du in deiner Persönlichkeit dreyfach bist: ein Vergelter des Guten, durch die ewige Seligkeit; ein gerechter Rächer der Sünde, durch die Strafen der Hölle und des Fegfeuers.

Ich glaube die Unsterblichkeit meiner Seele, und die Nothwendigkeit deiner Gnade zum ewigen Heile. Ich glaube, daß du Fleisch geworden, von Marien, der Jungfrau, ge-

boren, und durch dein bitteres Leiden, und durch deinen schmerzlichen Tod uns Adamskinder erlöset habest. Daß du mit Gott- und Menschheit im Sakramente des Altars gegenwärtig seyst. Alles dieses, alles andere, so du durch deine Kirche zu glauben vorgestellet hast, und vorstellest, glaube ich deswegen festiglich, weil du als die ewige Wahrheit, unendlich, untrügbar im Erkennen und Reden, uns alles dieses geoffenbaret hast.

Die Hoffnung.

Voll von diesem Glauben, hoffe ich auf dich, o Gott, du wirst mir die Schuld und die Strafe aller meiner Sünden erlassen; du wirst mir die Gnade geben, alle deine Gebothe zu halten. Du wirst mir nach diesem Leben die ewige Seligkeit vergönnen.

Alles dieses werde ich von deiner Wahrheit gesichert, um desto eher erhalten: Weil du ein allmächtiger, in deinen Ver-

heißungen getreuer, und unendlich barmherziger Gott bist. Auf diese Hoffnung gestützt, brenne ich vor Verlangen gleich nach dem Tode in deinen heiligen Wohnsitz empor zu steigen, und dich, mein Gott! in Ewigkeit zu sehen, zu loben und zu preisen: weil du die unendliche Güte, weil du meine ewige Seligkeit bist.

Die Liebe.

Weil ich glaube, daß du, mein Gott! das höchste unendliche Gut bist, so liebe ich dich wegen deiner unendlichen Güte aus meinem ganzen Herzen, aus ganzer Seele, und aus allen meinen Kräften, und wegen dieser reinen Liebe zu dir bereue ich alle meine Sünden, und verabscheue sie vorzüglich deswegen: weil ich dich, allerhöchstes Gut, damit beleidiget habe. — Und wegen

dieser reinen Liebe zu dir, nehme ich mir die ernstliche Besserung meines Lebens vor, nie will ich ferner dir mit einer einzigen Missethat mißfallen, und immer will ich alle deine heiligen Gebothe halten.

Gebeth zur heiligsten Dreyfaltigkeit.

Heilig, heilig, heilig, Dreyfaltigkeit, Gott Vater! Gott Sohn! Gott heiliger Geist! ich armer elender Sünder komme mit reuevollem Herzen vor den Thron deiner Herrlichkeit. Ich klage mich an vor dem Heiligthume deiner Allwissenheit mit Demuth und Scham aller meiner Missethaten. O barmherziger Gott! ich habe vor deinem Angesichte Unrecht gethan. Ich bin vom Pfade deiner Gebothe abgewichen, und auf Irrwege der Wollust gerathen. Herr! ich habe sehr oft vor dir gesündiget. Deswegen drohest du uns in deinem Grimme heimzusuchen, und alle dir zugefügte Schmach an uns zu rächen. Gütig-

ster Gott! das Innerste meiner Seele bebt vor deiner Rache. Du verschmähst das Herz des Zerknirschten nicht, laß dich erbitten, weil mein Herz von Reue durchdrungen ist.

O straf mich nicht in deinem Zorne, und laß mich die Schwere deiner Hand nicht fühlen! Bekehre mich, Gott meines Heils! und wende deine Ruthe von mir ab. Ich habe deinen Zorn verdient; aber du bist langmüthig, und hältst dein Schwert zurück; die Verdienste deines Sohns, die Fürbitte deiner Mutter flehen für mich. O Herr! verschone meiner! O heiliger Gott! o starker Gott! o unsterblicher Gott! Erbarme dich unser, und suche uns im Frieden heim.

Das Gebeth des Herrn erklärt.

Gott! höchster Herr aller geschaffenen Dinge! laß mich zu dir mit jenen Worten rufen, die dein einziger Sohn und Mittler und Heiland uns in den Mund gelegt hat.

Vater unser, der du bist im Himmel! Wie freue ich mich, du unendliches Wesen! daß ich dich meinen Vater nennen darf! — Welch ein Trost, welch eine Wonne liegt nicht in diesem süssen Namen Vater! — Du, der du Himmel und Erde schufst, vor dem alle Geschöpfe ihre Knie beugen, und selbst die erhabenste Geister, die vor deinem Throne stehen, zittern, du willst als unser allgemeiner Menschenvater von uns anerkannt, und gepriesen werden; willst uns für deine Kinder ansehen, und dich zu uns mit liebevoller Erbarmung und Güte herablassen. Welch eine unnennbare Wohlthat! — O Dank! ewiger Dank sey dir von mir und allen meinen Brüdern gesagt, guter, himmlischer Vater! — Mit freudiger Seele will ich mich dann zu dir, im Staube meiner Erniedrigung nähern. Mit kindlichem Herzen will ich dich meinen Vater nennen, dich meinen Gott in Ehrfurcht anbethen, und mit Ver-

trauen um jene Gnaden anflehen, deſſen ich in dieſem Jammerthale nöthig habe. Laß mich auch, gütigſter Allvater, im Werke beweiſen, daß ich dein gutes, folgſames Kind bin. Laß mich alles das, ohne Aufhören thun, wodurch ich mich deiner Vatergüte verſichern, und deiner vorgeſetzten Wohlthaten würdig machen kann. — Schon heute bitte ich dich.

Geheiliget werde dein Name. Ja, Vater! das werde er von mir, und allen lebendigen Geſchöpfen! — Alle Menſchen ſollen es fühlen, daß du der große, heilige Gott biſt, der alle Ehre, Liebe und Anbethung verdienet. Sie ſollen es erkennen, daß ſie dir ihr Daſeyn, ihre Erhaltung, und ihre ganze Vollkommenheit zu verdanken haben. — Du allein biſt alles Lobes, Dankes, und aller Verherrlichung werth. Dein Name iſt der heiligſte unter allen Namen. Dir gebühret Preis, Lob, Ehre und Heiligung. — Geheiliget werde alſo dein Name von uns

durch alle Tage unsrer Lebenszeit; geheiliget werde er durch fromme, und dir wohlgefällige Handlungen; geheiliget werde er in jedem unsrer Zufälle, im Glücke und Unglücke, in Freuden und Leiden, im Wohlstande und Dürftigkeit, in Gesundheit und Krankheit, im Wachen und Schlafen, im Leben und Sterben.

Zukomme uns dein Reich. Ich weiß es wohl, o gütigster Vater! daß unser Menschenleben auf Erden nichts als ein Reich des Leidens, und des Streitens, ein Leben voll Jammer und Drangsalen, dein Reich aber dort oben ein Reich der Herrlichkeit und der Seligkeit ist. — Dieses Reich also, das du einst deinen treuen Kindern, die deinen Namen hienieden verherrlichen, versprochen hast, zukomme uns. Dieses laß uns, Vater! nach geendigter Laufbahn unsers Lebens zu Theile werden, damit wir dich ewig preisen, und deiner Vatergüte lobsingen mögen. Dort

werden uns alle Thränen abgetrocknet, und alle Leiden versüsset, aller Jammer in Freuden verwandelt, alle Wünsche erfüllet, und alle Arbeit, die wir hier zu deiner Ehre unternehmen, mit Ruhe und Seligkeit vergolten werden.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Alles, was du indessen himmlischer Vater, von uns willst und verlangst, ist gut, ist heilig, ist gerecht. Du kennst den Weg am besten, der uns zur gewünschten Seligkeit führt. Du weißt und siehst alles ein, was uns nützlich und gedeihlich ist. Wir wissen es oft zu unserm Schaden nicht, und verfehlen daher oft dasjenige, was uns wahrhaft glücklich machen könnte. Dein Wille sey uns jederzeit heilig und theuer. Er geschehe von uns auf Erden so, wie er selbst von deinen heiligen Engeln im Himmel vollzogen wird. Auch wir wollen, Vater, deine Befehle so

gern, wie sie, befolgen; wollen uns bestreben, dir jederzeit so getreu, wie sie, zu dienen, um mit ihnen dereinst im Wohnsitze der Auserwählten uns ewig an deiner Anschauung zu erfreuen.

Gieb uns heute unser tägliches Brod. Aber was brauchen wir nicht alles von dir, du lieber Vater! zur genauen Vollziehung deines Willens sowohl, als auch selbst zur Erhaltung unsers zeitlichen Lebens? — deine Gnade, deine beglückende Lehren, und die von dir zu unserm ewigen Wohle eingesetzten Heilsmittel einerseits; anderseits aber Gesundheit, Nahrung, Kleidung und jede andere zum Lebensunterhalte nöthige Unterstützung. Um dies alles bitten wir dich daher in kindlichem Vertrauen. Gieb uns heute, und durch alle Tage unsers Hierseyns das, was uns zu unserer Glückseligkeit unentbehrlich ist. Schenke uns Brod, und alle übrigen zeitlichen Bedürfnisse. Berei-

chere uns mit deiner heiligen Gnade. Nähre unsern Geist mit deinem göttlichen Worte: speise unsere Seele mit deinen heiligen Sakramenten; und laß uns nie etwas von dem abgehen, was uns zur Wohlfahrt des Leibes sowohl, als der Seele nöthig ist. Deine Güte, Herr! läßt uns dies zuversichtlich von dir erwarten. Denn du nährst und erhältst alles, was nur Leben hat. Du öffnest deine Hand, und fühlest alle Geschöpfe mit deinen Segen. Durch dich haben wir selbst all das Gute, was an uns ist; und durch deine Milde sind wir das, was wir sind. Verschmähe uns also, gütiger Vater, nicht; sondern laß uns immerdar vor dir Gnade finden, daß wir dir noch künftig alle Wohlthaten mit dankbaren Herzen zuschreiben können.

Und vergieb uns unsere Schulden, so wie wir auch vergeben unsern Schuldigern. Ach! wie oft habe

ich, wie oft haben wir nicht Alle dich, unsern zärtlichen Vater, beleidiget? Wie oft haben wir uns nicht deiner so unzähligen Wohlthaten unwürdig gemacht? — Vergieb Vater, deinen treulosen Kindern! wir erkennen es, daß wir Alle Sünder sind. Mit Reue gestehen wir vor dir unsre Schwachheit, unsere begangene Fehltritte und jede unsrer verübten Missethaten. Ja, du Barmherziger, wir sind es, die deine Güte gemißbraucht haben, die deiner Liebe Haß, deiner Langmuth Verachtung, deinem Willen Unfolgsamkeit, und deiner unverdienten Gnade den schändlichen Undank entgegen gesetzt haben. Allein, du bist, und bleibst dennoch unser liebevoller, gütiger Vater. Deine Barmherzigkeit geht so weit, daß du uns vergeben willst, wenn wir nur von der Bosheit unsers Herzens abstehen. Du versprachst es ja selbst allen zu dir zurückkehrenden Sündern. Du vergabst wirklich dem ungerathenen Sohne, der dich mit

Thränen im Auge um deine Gnade bath, und dich wieder seinen guten Vater nannte. — Sieh, Erbarmungsvoller! auch wir kehren heute zu dir mit reumüthiger Seele. Auch wir flehen dich auf unsern Knien um deine Gnade an. Vergieb uns, Vater! unsere Schulden. Verschone Herr, laß dich zur Barmherzigkeit, zum Mitleid über uns erweichen, und nimm uns abermal zu deinen Söhnen auf. Nie wollen wir uns in unserm Leben mehr von dir abwenden; nie den Sündenpfad wieder betreten; sondern dir ewig getreu, ewig gehorsam, und dankbar bleiber. — Dir zu Liebe vergeben wir von nun an all unsern Feinden und Beleidigern. Auch für sie bitten wir von ganzer Seele: vergieb ihnen, Herr! denn vielleicht wußten sie, da sie uns beleidiget haben, nicht, was sie thun; vielleicht war ihr Wille nicht so böse, als wir glaubten; und vielleicht haben wir ihnen selbst durch unser unbilliges Verfahren Anlaß

gegeben. Gern wollen wir uns daher mit ihnen aussöhnen; gern sie Alle, als unsre Brüder mit neuer Liebe umfassen. Sey du nur wieder unser lieber und guter Vater, und laß uns neuerdings deine Gnade angedeihen, damit wir mit dir vereiniget, uns nie von deiner Liebe trennen.

Und führe uns nicht in Versuchung. Kennst du wohl aber nicht auch, bester Vater! unsre so oft sich äussernde Schwachheit? — Weißt du nicht, wie oft wir schon Besserung versprachen, und doch wider dieses Versprechen handelten? — Ach ja, du weißt es, der du die Nieren und Herzen der Menschen prüfst. Dir sind die Gefahren bekannt, in die wir täglich gerathen. Du kennst auch die Schwäche unsers sehr veränderlichen Willens, der uns so oft zur Sünde reitzet. — O, hilf uns! gütiger Vater, daß wir in dieser Gefahr nicht umkommen. Errette uns von den heftigen Ver-

suchungen, wodurch wir von dem Satan, der Welt und unserm eigenen Fleische zu bösen Handlungen gelockt werden. Laßt uns ja nie über das versucht werden, was wir nicht ertragen können; sondern unterstütze uns durch deine Gnade, daß wir jeden Reiz der Sünde überwinden, und lieber den Tod als die geringste Uebertretung deiner Gebothe wählen. Gestatte nie, barmherziger Gott, daß wir dir jemals treulos werden.

Sondern erlöse uns von dem Uebel. Behüte uns vor Allem, was uns am Leibe und an der Seele nachtheilig werden könnte; und mache uns hienieden sowohl, als jenseits des Grabes wahrhaft glücklich. Um dies bitten wir dich durch die unendlichen Verdienste deines geliebten Sohnes, unsers Heilandes, Amen.

Der englische Gruß erklärt.

Heiligste Jungfrau und Mutter meines Erlösers! erlaube mir, daß ich dich mit jenen Worten grüßen darf, mit welchen dich einst der Engel Gabriel begrüßte, als er dir die erfreuliche Bothschaft von der Menschwerdung des göttlichen Sohnes brachte.

Gegrüßet seyst du Maria; voll der Gnaden. Ja, du Seligste unter den Menschenkindern! gegrüßet seyst du von mir, und allen Jenen, die dich als die erhabene Mutter unsers Gottes verehren. Mit Ehrfurcht und Vertrauen wende ich mich zu dir. Dich erkenne ich, als meine mächtigste Fürsprecherinn vor dem göttlichen Throne; und bitte dich, mir deinen viel vermögenden Schutz zu schenken. — Du warst wirklich von jeher gnadenvoll, als dich der Höchste zu seiner Gebährerinn erwählte; als dich der heilige Geist überschattete, und mit so vielen himmlischen Gaben erfüllte. Deine Vorzüge ge-

hen über die Vorzüge aller übrigen Heiligen. Dich erhob der Herr über die Chöre der Engel: und du verdienst deswegen die größte Ehre, die man einem von ihm verherrlichten Geschöpfe erweisen kann.

Der Herr ist mit dir. Er war und ist noch itzt mit dir auf eine ganz besondere Weise. Er bewahrte deine heilige Seele vor aller Sünde. Er überströmte dich mit seinem reichlichen Segen. Er nahm die Menschheit aus dir an, und ließ sich herab, als Mensch von dir geboren, gepfleget zu werden. Er wohnt auch noch itzt mit dir, da er dich seinem heiligen Throne näherte, und dich auf ewig mit sich vereinigte. Du empfängst itzt den gesegneten Lohn aus seiner Hand, den dir deine so erhabene, so ausgezeichnete Verdienste zuwege brachten.

Du bist gebenedeyet unter den Weibern. Wer wird auch daran zweifeln, o seligste der Jungfrauen! der sich erinnert,

daß dich Gott vor allen Uebrigen deines Geschlechts zu der glänzendsten Würde seiner Mutterschaft erhob? — Du allein wurdest deiner Frömmigkeit, deiner Rechtschaffenheit und Unschuld wegen dieses Vorzugs würdig geachtet. Du verbandest durch die Macht des Höchsten die Blüthe deiner Jungfrauschaft mit der Leibesfruchtbarkeit. Du wurdest Mutter, und bleibst Jungfrau. Durch dich wurden endlich alle Völker gesegnet, da du ihnen die Frucht des ewigen Lebens hervorbrachtest.

Und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes Jesus. O! gewiß über Alles gebenedeyet, da sie die Urquelle alles Segens, und aller Benedeyung ist. Dieser vermenschte Gott und Mittler der Menschen ist Jener, der uns den Eingang zum ewigen Leben eröffnet, der uns von der Gewalt der Höhle befreyet, und zu seinen Kindern angenommen hat. Sein heiligster Name: Je-

sus, d. i. Heiland, füllet die Engel mit Freude, die Menschen mit Ehrfurcht, und die Höhle mit Schrecken. Ihm gebühret alle Ehre, Lob, Preis, und die tiefste Anbethung. Selig bist du daher, o Gebenedeyte! die du diese heilige Frucht getragen, und selig sind deine Brüste, mit denen du sie gesäuget hast.

Heilige Maria Mutter Gottes, bitt für uns arme Sünder. Du Mutter dieses göttlichen Sohnes, aber auch unsere gütige Mutter, wende deine liebevollen Augen nicht von uns, sondern sprich für uns gut bey deinem Sohne. Deine Fürbitte vermag ja alles bey ihm. Er kann, und will dir nichts versagen. — Sieh also unser gegenwärtiges Elend, unsre Noth, und unsere Bedürfnisse an. Erbitte uns von dem Allvermögenden Vergebung unserer Fehltritte, die nöthige Gnade ihm gehörig zu dienen, und alles, was wir hienieden brauchen, um glücklich zu werden. — Wir sind zwar unsrer

Sünden halber nicht werth, dies alles von ihm zu erlangen. Unsre Treulosigkeit gegen ihn macht uns schüchtern, ihn darum unmittelbar anzuflehen. Wenn du aber, gute Mutter, für uns bittest, dürfen wir wohl nicht da alles Gute durch dich hoffen? Kann uns deine Fürsprache nicht Zuversicht einflößen, daß er uns auf deine Vorstellung gnädig seyn wird! —

Itzt und in der Stunde unsers Absterbens, Amen. Ach! bitte denn für uns, mildthätige Jungfrau! — Schenke uns deine Fürsprache itzt, so lange wir in diesem Leben dauern; erwirb uns eine ernstliche Besserung unsers Wandels, eine standhafte und unerschüttete Stärke im Glauben, wahre Tugend und Frömmigkeit, unverfälschte Treue in Befolgung der göttlichen Gebothe, und einen wahren Abscheu vor jeder Sünde. — Vorzüglich aber bitte für uns dann, wann die herannahende Todesstunde uns schrecken,

das darauf folgende Gericht uns ängstigen, und der Satan uns durch seine Versuchungen zum Bösen reizen wird. O! dann verlasse uns mit deiner Hilfe nicht; dann stehe uns mütterlich bey, und erbitte uns die Beharrlichkeit im Guten, bis an unsern letzten Lebenshauch; damit wir mit unserm Gott ausgesöhnt, den Tod der Gerechten sterben, und zu deiner Gesellschaft in den Freudenort der Seligen gelangen. Amen.

Das apostolische Glaubensbekenntniß erklärt.

Gütiger Gott! wie sehr danke ich dir, daß du mich von rechtgläubigen Eltern geboren werden, und in der wahren Religion erziehen ließest, die das Werkzeug meines ewigen Heils werden sollte. Wie theuer ist mir nicht das Geschenk des wahren Glaubens, das ich aus deiner Vaterhand erhielt! —

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden. Ja, bester, himmlischer Vater, ich glaube an dich, meinen Gott, meinen Schöpfer, und meinen höchsten Herrn. Ich glaube, daß du der einzige wahre Gott, einig in der Wesenheit, und dreyfach in den Personen bist, der du alles weist, alles kennst, alles erhältst und regierest: dem auch alle sichtbare und unsichtbare Dinge in diesem ganzen Weltall untergeben sind. Ich bethe dich daher, als das höchste Wesen in tiefster Demuth an. Ich bekenne mit ehrfurchtsvoller Seele alle deine unendliche Vollkommenheiten, deine Allmacht, Weisheit und Güte, deine Ewigkeit, Allgegenwart, Unveränderlichkeit, Wahrhaftigkeit, Heiligkeit, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit; und preise alles das Gute, was in dir ist. O! welchen Dank bin ich dir nicht schuldig, daß du mich durch deine Güte aus meinem Nichts

hervorgezogen, mit einer vernünftigen Seele beschenkt, und zu so einem erhabenen Geschöpfe gemacht, das dich seinen Gott hat erkennen, verehren, lieben lernen, und einst dich ewig besitzen kann. Mache, o mein Gott, daß ich den lebendigen Glauben an dich immer in mir erhalte, und mich dessen durch getreue Erfüllung seiner Pflichten die er mir auflegt, auch immer würdig mache.

Und an Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn unsern Herrn. Nicht weniger glaube ich, daß du, Jesu Christe, wahrer Heiland, und Menschenretter! der eingeborne Sohn des ewigen Vaters bist. Ich glaube, daß du mit ihm gleicher Natur und Wesenheit, auch gleicher Majestät, Gott und Mensch zugleich, unser Herr, Gesetzgeber und Lehrmeister bist. Wie freue ich mich, mein Jesus! daß ich an dir einen so guten Heiland habe; und wie brünstig danke ich dir auf meinen Knien, daß du mich von der

Schuld und Strafe der Sünde so liebreich befreyet, und mir durch deinen schmerzlichen Tod die Thore des ewigen Lebens geöffnet hast. — O laß mich dir nie durch Verläugnung meines Glaubens ungetreu, oder durch Mißbrauch deiner Güte für die mir erwiesene große Wohlthat undankbar werden.

Der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau. Deine Empfängniß und Geburt, theuerster Heiland, war eben so, wie deine Liebe zu dem Menschengeschlechte, ganz außerordentlich und wundervoll. Du wähltest dir Maria, eine zwar arme, aber heilige Juugfrau zu deiner Mutter. Sie empfing dich vom heiligen Geiste, durch seine Kraft überschattet, und gebahr dich zu Bethlehem in einem armen Stalle. Aus Liebe zu uns wolltest du dich bey dieser Geburt aller Unbequemlichkeiten, die Menschenkinder zu ertragen haben, unterwerfen; du littest Kälte,

Hunger, Durst, Mangel an Bedürfnissen, und demüthigtest dich für die Menschen bis zum Staube. Welche Merkmale deiner unbeschreiblichen Liebe gegen uns! — doch wolltest du dabey auch von Hirten, und Weisen aus dem Morgenlande angebethet, mit königlichen Geschenken beehrt, durch einen Engel, und ausserordentlichen Stern am Himmel verkündiget, und durch Simeon und Anna im Tempel als der erwartete Welterlöser öffentlich anerkannt werden. Welche Beweise deiner göttlichen Größe und Erhabenheit! —

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben. Aber was thatst du dann nicht für mich, mein Jesus! als du dein männliches Alter erreichtest? — O! wer wird die Größe der Leiden schildern, denen du dich meines Heils wegen unterzogest? Wie viele Drangsalen, Verachtungen, Verspottungen, uud Unbilden standest du nicht meinetwegen aus? Und

wie schmerzlich und bitter war nicht der Tod selbst, den du am schmählichen Kreuze littest, um mich von der ewigen Verdammniß zu befreyen! — Ach! wie beschämend ist nicht für mich diese deine unaussprechliche Liebe! Welchen Dank bin ich dir nicht für alle deine erlittene Schmerzen und Wunden schuldig! — Ja, du gütigster Mittler! ich glaube fest, daß dein Leiden das theure Lösegeld für meine Seele war, daß du mich dadurch mit deinem himmlischen Vater ausgesöhnt, und mir seine Gnaden zum ewigen Leben wieder erworben hast. Aber nimm auch meinen heissesten Herzensdank dafür an; und laß nicht dein kostbar für mich vergossenes Blut an mir verloren seyn.

Abgestiegen zur Höhle; am dritten Tage wieder auferstanden von dem Tode. Endlich nachdem du, mein liebevoller Jesu, das Erlösungswerk an mir vollbracht hattest, und nachdem sich deine hei-

lige Seele bey dem Tode von dem Leibe getrennt hatte, beschlossest du auch jene Gerechte mit deiner tröstenden Gegenwart zu erfreuen, die auf dich in der Vorhöle warteten. Deine abgeschiedene Seele stieg also zu ihnen hinab, um sie, die frommen Patriarchen, Propheten, und andere Gläubigen, die ehedem im alten Bunde verstorben waren, aus ihrem Aufenthaltsorte zu befreyen. Am dritten Tage aber vereinigte sie sich wieder mit deinem indessen im Grabe ruhenden Leibe, belebte ihn neuerdings, und verschaffte, daß du, als ein siegreicher Ueberwinder des Todes und der Höhle, aus eigner Macht vom Tode aufstundest, und hiedurch deine eigene Weissagung sowohl, als auch die Vorhersage der Schrift vollkommen erfülltest. — Alles dieses glaube ich ungezweifelt, wünsche dir, verherrlichter Erlöser! zu deinem so glorreichen Siege Glück, und bitte dich um die Gnade, mit dir zugleich zu einem neuen Le-

ben aufzustehen, und mit dir ewig durch Unschuld und Tugend vereinigt zu bleiben.

Aufgefahren in den Himmel; sitzet zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters. Ich glaube überdies, du wahrer Sohn Gottes, daß du am vierzigsten Tage nach deiner Auferstehung am Oelberge in Gegenwart deiner Jünger zu deinem himmlischen Vater aufgefahren bist. Dieser hat dich als seinen innigst geliebten Sohn zu seiner Rechten gesetzt, das ist: mit einer unbeschränkten Gewalt und Herrlichkeit über Alles, was im Himmel und auf Erden ist, begabt, in deren rechtmäßigem Besitze du ewig bleiben wirst. — O! wie trostvoll ist diese Wahrheit für mich, und alle deine Gläubigen! — Wie zuversichtlich können wir nicht hoffen, einst zu dir zu gelangen, da du uns zum Besten in den Himmel gefahren bist, um uns daselbst im Voraus einen Ort zu bereiten! — Mache nur, o guter Heiland, daß wir dies

Glück auch durch ein rechtschaffenes christliches Leben verdienen.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Wenn du dann, o höchster Weltbeherrscher! dereinst in den Wolken des Himmels sichtbar mit großer Macht und Herrlichkeit wieder kommen wirst, alle Menschen zu richten: wenn wir an jenem allgemeinen Gerichtstage aus deiner Hand den Lohn unserer Werke öffentlich empfangen werden; dann sey uns gnädig, und richte uns nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit. — Auch ich glaube fest, daß ich einst vor deinem Richterstuhle erscheinen werde. Eben diese Glaubenswahrheit macht mich meiner Sünden wegen zittern. Doch weiß ich auch, daß deine Barmherzigkeit weit höher, als der Himmel reicht. Auf diese hoffe ich daher, o Gott! laß mich nicht zu Schanden werden.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Ich glaube, daß du, o heiliger Geist! die dritte Person der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, daß du mit dem Vater und Sohne als wahrer, allmächtiger Gott verdienest, verehret und angebethet zu werden, daß du von dem Vater und Sohne zugleich ausgehest, und daß du der von Christo Jesu versprochene, vom Himmel gesandte Tröster und Lehrer aller Wahrheit seyest. O denn, göttlicher Geist! der du schon bey der heiligen Taufe meine Seele durch die heiligmachende Gnade in Besitz genommen: komme! erleuchte meinen Verstand, regiere meine Herz, und erfülle solches mit deinen sieben Gaben. Und weil du die ewige wesentliche Liebe bist zwischen dem göttlichen Vater und Sohne, so entzünde mich ganz mit den Flammen deiner reinsten Liebe, die in mir Alles verzehre, was dir mißfällt.

Eine heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen. Ich glaube auch, daß der Gottmensch zu unserm allgemeinen Besten, eine sichtbare Versammlung der Rechtgläubigen gestiftet hat, dessen Glieder die ewige Seligkeit erlangen können. Diese wahre Kirche ist heilig in ihrem göttlichen Stifter, in ihrer heilsamen Lehre, in ihren Sakramenten, und in vielen ihrer frommen Glieder. Sie ist einig sowohl in ihrem Oberhaupte, als auch in ihrer Lehre. Sie ist allgemein, und für alle Menschen bestimmt, sie ist endlich apostolisch, da sie nichts anders lehret, als was die Apostel gelehret haben. Sie steht unter einem sichtbaren Oberhaupte, welches der Statthalter Jesu Christi ist. In ihr findet man auch eine so glückliche Verbrüderung, und Gemeinschaft unter ihren Gliedern, daß sie alle an den geistlichen Gütern Theil nehmen. — Wie glücklich bin ich nicht, daß du auch mich,

o Gott! ein Glied deiner Kirche werden liessest! — Ewiger Dank sey dir für diese Gnade gesagt. Mache mich nur auch fähig, meine Pflichten als Christ zu erfüllen, und mich als einen wahren Rechtglaubigen durch einen christlichen Lebenswandel zu bezeugen.

Ablaß der Sünden. Da wir indessen als schwache Geschöpfe so oft fehlen, und deine göttlichen Gebothe übertreten: so hast du, barmherziger Gott, den Vorstehern und Priestern dieser Kirche die Gewalt ertheilet, uns die Sünden nachzulassen. Dies glaube ich, und bitte dich mit Demuth, auch mir wenn ich fehle, meine Vergehungen durch sie zu vergeben, und mich deiner Gnade theilhaftig zu machen.

Auferstehung des Fleisches. Dein heiliges Wort versichert mich übrigens, mein Gott, daß mein Leib nach seinem Ableben nicht immer im Grabe bleiben, sondern

an jenem wichtigen Tage, den du zum allgemeinen Menschengerichte bestimmt hast, wieder auferstehen wird. O! laß mich dann so auferstehen, daß ich den Auserwählten glücklich beygezählet werde.

Und ein ewiges Leben, Amen. Ich glaube endlich, daß nach diesem Leben eine immerwährende Seligkeit auf die Gerechten wartet, die ihre Verdienste mit ewiger Freude im Himmel lohnen wird. Möchte doch auch mich dieses namenlose Glück treffen! Möchte ich einst zu dir, o mein Gott! gelangen, um dich mit deinen auserwählten Freunden ewig anschauen, und preisen zu können! — Herr laß diesen Wunsch an mir erfüllet werden, und ich will dir ewig dafür Danklieder anstimmen.

Verschiedene Gebethe.

Gebeth, von Gott die ächte Weisheit zu erbitten.

O Gott der Allmacht! du riefest dem Undinge, und siehe! — es ward. Du bildetest den Menschen nach deiner Weisheit, – o verleihe sie mir die Weisheit, die sich bey deinem Throne findet, und wirf mich nicht aus der Zahl deiner Kinder. Denn, Herr! ich bin ja dein Knecht, (deine Magd) und dein Sohn (deine Tochter) ein schwacher, elender, sterblicher Mensch. Meiner Lebenstage sind nur einige wenige: denn, was ist das Leben der Menschen, und was sind seine Jahre? Sie fliessen dahin, wie ein Bach, und rieseln hinweg, wie eine Quelle, und ihrer wird nicht mehr gedacht; viel zu kurz, um dein heili-

ges Gesetz zu verstehen. Der Vollkommenste unter den Sterblichen verdienet keine Achtung, wenn ihm deine Weisheit fehlt. Sende sie also von deinem Heiligthume, hoch vom Himmel, und von dem noch höheren Throne deiner Herrlichkeit herab. Erfülle damit mein rohes und unwissendes Herz, daß alle meine Handlungen weise sind. Denn sie ist die Wissenschaft, und versteht alle Dinge. Verleihe sie mir, o mein Gott! sende deinen heiligen Geist über mich herab, und meine Seele wird deine Wege wandeln, und ich werde thun, was dir wohlgefällig ist.

Gebeth,

seinem Berufe genau nachzuleben.

Herr! dessen Weisheit Alles anordnet, und dessen Vorsehung jedem Dinge sein Ziel setzt; ich danke dir für den Stand, in den du mich berufen hast. Lehre mich alle seine Pflichten erkennen, und leite meinen Willen sie ge-

treu zu vollziehen. Laß mich einen desselben würdigen Wandel führen. Bewahre mich vor den Unruhen eines wankelmüthigen Herzens, welches der Berufsgeschäfte überdrüßig, dieselbe nur träge verrichtet, Aenderungen suchet, und Andere um das Glück beneidet, dessen sie in ihrem Stande zu genießen scheinen. Laß mich nicht meine Hand vom Pfluge zurück ziehen, und hinter mich sehen. Laß deine Gaben nicht in meinen Händen fruchtlos werden. Mache mich geschickt zu allem, was du von mir verlangest; mache mich geschickt zu allem Guten, und zur Befolgung deines heiligen Willens. Gieb mir deine Weisheit, und wirke Alles in mir, was dir wohlgefällig ist.

Bitte um Demuth.

Ewiger Sohn Gottes, deinem Vater gleich! — wie sehr hast du dich erniedriget für uns! — Du nahmst, um uns zu retten, die mensch-

liche Natur an, und warst gehorsam bis in den Tod des Kreuzes. Demüthigster Jesu! lehre mich die Demuth! laß mich erkennen, wie sanftmüthig und von Herzen demüthig du bist. Drücke diese erhabene Lehre tief in meine Seele, daß ich Nichts bin, und daß Alles, was ich besitze, von dir sey. Demüthige mich unter deine allmächtige Hand. Laß mich mein Nichts, meine Schwachheiten, meine Sünden erkennen und fühlen. Laß meine Augen nicht auf mich mit einem stolzen Blicke sehen. Schmeichelei und Menschenlob müsse nie meine Ohren durch wohllüstigen Kitzel verführen. Laß nicht zu, daß ich hoch auf meinen Nächsten hinan blicke; senke das Bild meiner Niedrigkeit tief in mein Herz, und nie verschwinde es vor meinen Augen. Mache mich, o Gott! von Herzen demüthig und zufrieden, wenn ich unbekannt bleibe; ruhig, wenn ich mich selbst geringschätze, und verachtet werde.

Bitte um Geduld.

Ein Herz o Gott! in Leid und Kreuz geduldig, das forderst du von uns, das fordert unser Heil von uns. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich nicht vor dir, o Herr! ein Sünder? Thue ich zu viel, wenn ich die Prüfungsstunden standhaft ertrage? Wie oft, o Gott! wenn wir was Böses dulden, erdulden wir die bloße Schuld unserer Thorheit. Ist Dürftigkeit, über die ein Träger klagt, sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen, ist des Schwelgers Schmerz, des Neides vermißte Freude wohl ein christliches Leiden? Herr! nie lasse Kleinmüthigkeit, nie den Geist des Murren und Klagens mich hinreißen. Dein erhabenes Beyspiel sey mein Spiegel auch in dieser Tugend. Du vergaltest nicht Unbilden mit Unbilden. — Du drohtest denen nicht, die dich übel behandelt hatten; nein! du flehtest noch

für sie. Dies, Herr! sei mein Muster. Die Geduld der Propheten, deines Hiobs, und deiner heiligen Apostel, lasse mich nachahmen. Die Weisheit deines Verfahrens, die Rathschlüsse deiner Barmherzigkeit, und die unbeschränkte Vorsehung bethe ich an, und küsse demüthig die Ruthe die mich züchtiget. Ohne Gall und Bitterkeit ertrage ich die Drangsalen des elenden Lebens. Herr! du hast sie geschickt, ich nehme sie mit Dank an; denn sie prüfen mich, sie reinigen mich.

Bitte um göttliche Hilfe in Versuchung zum Bösen.

Herr, mein Gott! du meine Stärke und mein Licht! entferne dich nicht von mir; unterstütze meine Schwachheit wider die Feinde meiner Seele; befreye mich von den Menschen, welche voll des Betruges und der Ungerechtigkeit sind. Herr! sey mein Richter; denn ich verlange das Gute zu thun, und

mich von dem Bösen zu entfernen; aber ich bin schwach und habe mächtige Feinde. Weiche also von mir nicht hinweg, mein Gott! und weil du meine Stärke bist, befestige meinen Willen in dem Guten. Warum solltest du mich, Herr! in der Traurigkeit unter der grausamen Gewalt der Feinde meiner Seele lassen, welche alle ihre Kräfte aufbiethen, sie zum Bösen mit sich fortzureissen? Ich bin nur Finsterniß, und gehe auf dem Wege, der zu dir führet, nur tappend einher; ich bin daher auch immer in Gefahr, mich zu verirren. Sey also mein Licht, Herr! gieß einen Strahl deiner Wahrheit in meine Seele aus, damit sie mich auf deinem heiligen Berge leite, und zu den ewigen Hütten einführe. Nur durch dieses göttliche Licht muß ich mich hierunten deinem Altare nähern, damit ich mich rein und heilig demselben nähere. Auf diese Art, o Gott der Güte! wird meine Seele den höchsten Grad der Freude daselbst

antreffen, und ich werde mit Zuversicht durch meine Gedanken, durch meine Worte, und durch meine Handlungen dein Lob anstimmen. Amen.

Vorsatz einer frommen Seele, Gott getreu zu bleiben.

Wann wird doch die Zeit kommen, o Herr! daß ich der unordentlichen sowohl, als der unkräftigen und unfruchtbaren Begierden, wie ich doch seyn muß, überdrüßig, einstens anfange, solche nach deinem heiligen Willen anzuordnen, und das Gute, welches ich gern thun wollte, in der That auszuüben? Muß ich mich denn damit begnügen, daß ich immer sage: Ich wollte gern ganz dein seyn, und dir mit aller Treue dienen, ohne solches wirklich zu thun, und ohne es kräftig zu wollen? Ich weis leider! mein Gott, daß solches unkräftigen Wollens und Wünschens die Höhle voll ist. Ich kann

mich daher auch nicht bekehren, noch den Himmel erwerben, indem ich es nicht auf eine andere Weise will, als wie es alle verdammten Christen gewollt haben, und noch wollen. Doch fern sey von mir, o Herr! eine solche Unfruchtbarkeit meines Wollens und Verlangens nach der ewigen Seligkeit, welche mich in das ewige Verderben stürzen könnte. Mache, daß ich bey dem Denken und Verlangen dir zu gefallen, und mich ewig selig zu machen, zugleich die Mittel, die du mir dazu giebst, auf's sorgfältigste anwende. O Herr, gestatte nicht, daß mein Herz, das für dich allein gemacht ist, und das gänzlich ein Werk deiner Hände, und der Werth deines theuren Blutes ist, — gestatte nicht, sage ich, daß es einen Andern, als dir allein, zugehöre, und daß es Etwas neben dir, oder über dich liebe. Ich bin dir ja genug, o Gott! und warum solltest du dann mir nicht mehr seyn, als alle Dinge, da du allein mein höchstes Gut bist?

Ich habe darüber meinen Schluß gefaßt, ich will nichts anders, als dich allein lieben; ich will ganz dein seyn: ich will in Allem dir zu gefallen suchen, und nur von und in deiner Liebe leben. Hilf du mir nur mit deiner Gnade dazu. Amen.

Erneuerung des Taufbundes.

Mein gütiger Heiland! ich danke dir von ganzer Seele, daß du mich des erhabenen Vorrechts ein Christ zu seyn gewürdiget hast. Ich preise dich unzähligemale für die Gnade, mit welcher du mich von der Erbsünde abwuschest, und in die Zahl deiner Gläubigen, Freunde und Kinder aufnahmest. Wie theuer ist mir diese Freundschaft mit dir meinem Schöpfer. Wie freue ich mich des Glückes, einen so seligen Bund mit dir gemacht zu haben! — Ja, du gütiger Erlöser! Gern, recht gern will ich diesen glücklichen Bund mit dir durch deine Gnade halten; gern und getreulich jene Ge-

lübde beobachten, die ich dir ehedem durch meinen Taufpathen ablegte. Ich erneuere deßwegen heute abermals dies mein gemachtes Versprechen mit aufrichtigem Herzen. Ich entsage dem Teufel und allen seinen Werken. Ich entsage jeden Reizungen und Lockungen zur Sünde, jeder verführerischen Gesellschaft, jeder sinnlichen Eigenliebe, und allen verbothenen Begierden, wodurch ich dir, mein Gott, mißfallen könnte. Auch erkenne ich mit Reue und Schmerzen meine bisherige Bundbrüchigkeit, und bitte dich, mir gütigst zu vergeben, daß ich dir nicht so eifrig, als ich sollte, diente. Von nun an soll mein fester Entschluß seyn, mich neuerdings deinem Dienste zu weihen, und nie Etwas zu thun, das wider deine heiligen Gebothe wäre; — Segne anbethungswürdigster Jesu! ich bitte dich darum, deines Lebens und Todes wegen, meine Gelübde; stärke mich mit deiner Gnade, daß ich meinen Taufbund immer

unverbrüchlich halte, und laß diese Aufforderung deiner Güte mir einst zum süssen Troste auf meinem Sterbebette dienen, daß ich durch ein tugendhaftes und rechtschaffenes Leben ein wahrer Christ, ein getreuer Freund meines Gottes, und einer von denjenigen Dienern war, die dich vom ganzen Herzen liebten.

Bitte für den König.

Gott! König der Könige! Du giebst deinem Volke, wenn du es lieb hast, gute Regenten. Du giebst ihm aber auch Könige in deinem Zorne, um es zu züchtigen. Erhalte und segne auch einstens die Nachfolger Maximilians I., der Baiern so glücklich beherrscht. Du hast an diesem Fürsten so grosse Barmherzigkeit gezeigt! Er wandelt in Gerechtigkeit und Wahrheit, und sein Herz bleibt aufrichtig vor dir. Gieb ihm deine Weisheit, durch welche die Könige sanft herrschen, und die Fürsten Recht verschaffen.

Sey, o Gott! stets an seiner Seite, damit er richtig handle, und nie vom Wege der Gerechtigkeit abgleite. Barmherzigkei und Wahrheit müsse wachen um seinen Thron, und Güte und Menschenfreundlichkeit die Stütze desselben seyn. Laß, o Gott! seine Regierung dauerhaft, friedlich und glücklich seyn auf Erden, damit er sich dadurch zu jenem weit herrlicheren Reiche den Weg bahne, wo du thronest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Bitte für die Obrigkeiten.

Herr! wir bitten dich für unsere Obrigkeiten. Sie haben ihre Macht von dir. Gieb, daß sie nicht uns bloß ein ruhiges Leben dadurch verschaffen, sondern auch ihre Macht zur Verherrlichung deiner Güte, und Befestigung deines Dienstes anwenden. Unterweise sie, die du zu Richtern uns vorgesetzt hast; lehre sie dir mit Furcht dienen, und

mit Zittern in dir frohlocken. Laß sie begreifen, daß sie nicht menschliche, sondern göttliche Rechte handhaben, und daß die Urtheile, die sie sprechen, auf sie zurückfallen. Laß sie eingedenk seyn, daß du das Ansehen und die Macht des Menschen nicht achtest, und daß die Gewaltigen, wenn sie unrecht handeln, auch gewaltig vor deinem Richterstuhle gezüchtiget werden, und die Großen unter dem Volke desto empfindlicher gestrafet werden. Rede zu den Herzen der Mächtigen, daß sie auf dich hoffen, die Tugend lieben, und gute Werke üben; daß sie mitleidig sind, und sich den Weg bahnen zur wahren Größe, die darin besteht, daß sie dir hienieden getreu bleiben, dann aber dich ewig anschauen und lieben können.

Gebeth der Eltern für ihre Kinder.

Du, o mein Gott! bist der Schöpfer, also auch der Vater meiner Kinder! Sie gehören

dir; du hast sie mir gegeben; ich habe ihnen den Geist des Lebens nicht eingeblasen, noch ihre Glieder und Gebeine zusammengefüget. Ich übergebe sie dir, und da ich weiß, daß sie dein sind: so überlasse ich sie, und mich vom ganzen Herzen allen Anordnungen deines Willens und deiner Vorsehung. Bey dem Segen, um welchen ich für sie bitte, und den ich ihnen selbst in deinem Namen ertheile, bitte ich nicht, wie Isaak gebethen hat, um den Thau des Himmels, und um das Fett der Erde. Darf ich mich unterfangen, um etwas für ihr zeitliches Leben zu bitten, ach Herr — so lasse sie nicht reich, und auch nicht arm seyn; sondern gieb ihnen, was sie nothwendig haben, ihr Leben durchzubringen. Ich werde christlicher und dir wohlgefälliger bethen, wenn ich für sie, und für mich zuerst um dein Reich, und um deine Gerechtigkeit bitte. — Ich laß es dir ganz

über, o Herr, uns nach deinem Willen mit dem Uebrigen zu segnen. Flöße ihnen einen wahren und lebhaften Abscheu vor der Sünde ein; bilde sie nach der Lehre deines heiligen Evangeliums, und entflamme ihre Herzen mit Liebe gegen dich. Segne mich, o mein Gott! in meinen Kindern; wache über mich, damit auch ich über sie wachen könne. Gieb, daß ich sie in aller Weisheit und Gottesfurcht erziehe.

Der Kinder für ihre Eltern.

Gott! der du Aller Vater bist, und mir diese meine Eltern gegeben hast. In deiner Hand stehet es, mir dieselben auch wieder zu nehmen. Aber, o Herr! bewahre sie vor einem frühzeitigen Tode. Laß deinen Segen auf sie, und von ihnen auf mich herabfliessen. Segne ihr Thun und Lassen, ihr Gehen und Stehen, ihren Willen, und ihre Rathschläge. Schenke ihnen Weisheit und Verstand, mich

in dem Guten so zu unterweisen, daß sie einstens den gesegneten Erfolg ihrer guten Erziehung an mir selbst einsehen, und dich, Vater im Himmel! dafür loben, und preisen können. Lasse ihre Ruthe, ihr Verfahren mit mir, nicht zu gelinde seyn, damit ich nicht, wenn du mir meine Eltern entreissest, der strengen Zucht Anderer überlassen werden möchte. Laß mir den heiligen Spruch stets vor Augen schweben: „Wer seine Kinder lieb hat, der züchtige sie mit der Ruthe.“ Ja, Herr! nicht zu streng wird mir ihre Ruthe seyn; nur erhalte sie mir, damit ich, durch deinen heiligen Geist geleitet, von ihnen so erzogen werde, daß nicht allein die Menschen, sondern du o Gott! selbst ein Wohlgefallen daran habest. Lasse ihren zu meinem Besten an mir verwendeten Fleiß und Eifer nicht verloren seyn, und gieb, daß ich ihrem Willen jederzeit gehorche. Als-

dann bin ich, o Gott deines, und durch dich ihres Segens versichert; alsdann können auch sie, getrost an jenem Tage mit ihren Kindern vor deinem Throne erscheinen, und sagen: Herr! hier sind sie, die du uns gegeben hast, wir haben dir keines verloren.

Gebeth in verschiedenen Nöthen.

Herr! alle Augenblicke sind wir deiner Hilfe bedürftig, in allen unsern Nöthen wenden wir uns an dich, denn in allen Drangsalen, die über uns kommen, bist du, o Herr! unsre Zuflucht und Stärke. Dir ist unser Anliegen bekannt, bevor wir es selbst noch fühlen, und ehe wir es auch nur erkennen. Du siehst mich mit der Last meines Elendes beladen vor dir; ich trage sie mit Geduld um deiner Ehre willen, Herr! laß sie zu meinem Seelenheile gereichen. Ich preise dich, und danke dir dafür. Herr, und Gott mei=

ner Väter! alle Kraft und Stärke kömmt von dir, und Niemand kann dir Widerstand thun. Du hast uns befohlen, in unserm Elende, und in den Drangsalen unsere Zuflucht zu dir zu nehmen! du hast uns auch verheissen, unser Geschrey zu erhören, wenn wir zu dir rufen werden. — Oeffne meiner Stimme deine Ohren, und erhöre mich, denn ich bin bedürftig und arm. Mein Kraft ist von mir gewichen, und ich weis nicht, was ich anfangen soll, nichts ist mir übrig, als meine Augen flehend zu dir empor zu heben. Herr! erhöre mein Gebeth, und laß mein Geschrey zu dir kommen.

Gebeth an die Heiligen Gottes, daß sie uns in unsern Nöthen beystehen.

(Nach dem heiligen Augustin.)

O ihr glückliche Heiligen Gottes, alle, die ihr hinüber seyd über das Meer dieser Sterblichkeit, und verdient habt, glücklich anzu-

kommen an den Ufern der ewigen Ruhe, Sicherheit, und des immerwährenden Friedens! Ich bitte euch durch eure Liebe, seyd besorgt für uns! Ihr seyd sicher eurer unvergänglichen Glorie, seyd besorgt für uns unsers vielfältigen Elends halber. Ich bitte euch durch den, der euch erkohren, der euch zu Heiligen gemacht hat; dessen Schönheit euch sättiget, und durch dessen Unsterblichkeit auch ihr unsterblich geworden seyd; über dessen Anschauung ihr euch immer erfreuet; seyd insgesammt unser eingedenk, uns Armen zu Hilfe zu kommen, die wir noch mitten auf der See dieses Lebens von umringenden Wogen hin und her geworfen werden.

Ihr erklärte Freunde Gottes! die ihr auf eine große Höhe emporgestiegen seyd, helfet auch uns auf, die wir noch tief unten am Boden kleben. Reichet uns euere Hände, und hebet die liegenden auf, damit wir aufhören schwach zu seyn, und stark werden zum Streit;

bittet und flehet unaufhörlich für uns armselige und sehr elende Sünder, damit wir durch euer Bethen und Flehen mit eurer heiligen Gemeinde vereinbaret werden. Denn wir sind sehr gebrechlich, ohne Tugend, Diener unsrer bösen Lüste, und Sklaven des Fleisches. Und doch schiffen wir über das weite und breite Meer des Lebens unter der Fahne Christi, das voller Gefahr, Ungeheuer, Klippen und Sandbänke ist, woran ein nachläßiger unvorsichtiger Schiffer leicht scheitert.

O bittet den Herren, bittet ihr Frommen, bittet ihn ihr Heere von Heiligen alle, und ihr Versammlungen der Seligen alle; bittet, daß wir unbeschädigt und glücklich hinüber kommen, an die Ufer des ewigen Heils, des fortdauernden Friedens, der unaufhörlichen Ruhe, und der unendlichen Sicherheit und Freude. Amen.

Gebeth in Kriegszeiten.

Psalm 78.

O Herr! es sind die Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel besudelt, und aus Jerusalem einen Steinhaufen gemacht. Sie haben die Todten Leichname deiner Knechte den Vögeln unterm Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande. Sie haben Blut um Jerusalem her, wie Wasser vergossen, und es war Niemand, der sie begrub. Wir sind unsern Nachbarn zur Schmach geworden, ein Spott und Schande denen, die um uns her sind. Wie lange, o Herr! willst du so gar zörnen, und deinen Eifer, wie Feuer brennen lassen? Schütte deinen Grimm aus auf die Heiden, die dich nicht erkennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen; denn sie haben Jakob aufgefressen, und deine Häuser verwüstet. Gedenke doch nicht an unsere Missethat, laß bald

deine Barmherzigkeit über uns kommen; denn wir sind sehr elend geworden.

Hilf uns, o Gott, unser Heil! Um deines Namens Ehre willen errette uns, und vergieb uns unsere Sünden um deines Namens willen; daß vielleicht die Heiden nicht sagen: „Wo ist nun euer Gott!“ — Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist; laß das Seufzen der Gefangenen vor dich kommen: nach deinem großen Arm behalte übrig die Kinder des Todes, und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihrem Schooß ihre Schmach, womit sie dich, o Herr! geschmähet haben. Wir aber, dein Volk und die Schaafe deiner Weide wollen dir danken ewiglich; wir wollen dein Lob von einem Geschlechte zum andern verkündigen.

Gebeth in frohen und glücklichen Tagen.

Meine Seele preise dich, o Herr! und mein Geist frohlocket in dir, seinem Heilande. Du hast mich mit gnädigen Augen angesehen, und von dir habe ich alles Gute empfangen, was ich immer habe. Ich statte dir den demüthigsten Dank dafür ab, und bitte dich, lasse nicht zu, daß ich deine Gutthaten in Waffen wider dich verwandle, noch, daß ich mich deiner Gaben, dich zu beleidigen, mißbrauche. Glück bläht das Herz der Menschen auf, und nur zu leicht vergessen sie deiner in heiteren Tagen, und beym üppigen Ueberflusse. Ich zittere, wenn ich bey dieser Gefahr auf meine Schwachheit sehe, ich fürchte des mir schmeichelnden Glückes wegen meinen Verstand zu mißbrauchen, und vernunftlosen Thieren ähnlich zu werden. Deswegen werde ich die Freude für die Führerin zum Irrthume ansehen, und zur Fröhlichkeit werde ich

sagen: — Warum verführest du mich? — „Verleihe mir, o Gott! die Ruhe und den Frieden eines reinen Gewissens, und eine aufrichtige und vollkommene Liebe gegen dich.“ — Meine Freude müsse nicht die Freude der Welt seyn, die nur dann herrschet, wenn deine Jünger trauern. Du allein sey meine Freude, Wonne und Seligkeit. Amen.

Gebeth in Widerwärtigkeiten.

Herr! ich erkenne es, daß von dir all das Gute und Böse herkömmt, was mir je widerfährt. Deine unerforschliche Weisheit ist es, die alle Zufälle meines Lebens anordnet, und mir selbst den Kelch des Leidens darreicht, den ich trinken soll. Nur bitte ich dich, stehe mir bey in allen widrigen Vorfällen, die du über mich kommen lassest; und laß nicht zu, daß ich dir deßwegen ungetreu werde. Indem du meines Herzens mit der Prüfung nicht schonest: so schone doch des Deinigen mit dem

Mißfallen, welches du haben könntest, wenn ich wegen meiner Schwachheit der Versuchung unterliegen sollte. Ich bitte inständigst, o Herr! behüte mich, daß ich durch selbige von dir niemals abgesöndert werde, laß hingegen die Widerwärtigkeiten mich immer nöthigen, daß ich mich an dich desto fester halte, je mehr selbige mich die dringende und immerwährende Dürftigkeit deines Beystandes empfinden lassen. Amen.

Gebeth in Verfolgung von feindseligen Menschen.

Herr! ich bin von Feinden umringt, welche sich wider mich auflehnen. Aber mein Gott! auf dich hoffe ich, du bist mein Schild, meine Stärke und meine Ehre. Sey mein Vertheidiger gegen Alle, die mich hassen, und unterstütze mich durch deine Gnade. In dieser Absicht erhebe ich meine Stimme zu dir, und bitte dich die Anschläge feindseliger

Menschen zu zernichten. Erhöre mich, gütiger Vater! von deinem heiligen Throne; schütze mich gegen Alles, was mir nachtheilig seyn könnte, und sey du mein Schirm in allen Gefahren des Leibes und der Seele. Lasse mich nicht in die Hände der Menschen fallen, die mir schaden wollen, sondern errette mich von allen ihren Nachstellungen. Lenke auch ihren Willen, du Gott des Friedens, daß sie allen Haß gegen mich ablegen, und sich eben so mit mir aussöhnen, wie ich ihnen Allen aus Liebe zu dir von Herzen vergebe. Dann werde ich nichts fürchten, wenn mich auch meine Feinde von allen Seiten umgeben sollten; denn du bist meine Hoffnung, meine Zuflucht, mein Trost und meine Hilfe. Amen.

Gebeth bey allgemeinen Landesplagen.

Ewiger, erbarmender Gott, du Herr aller Geschöpfe, der du Alles erhältst und regierest: sieh an die gegenwärtige Nothdurft unsers Vaterlandes, und laß dich vom Mitleid über unser Elend rühren. Mit Demuth und Elend bitten wir dich auf unsern Knien liegend, verschone uns, o Herr! und stecke das Schwert deiner Rache ein, das du wider uns zucktest. Wir bekennen mit offenen Herzen, daß wir unserer Sünden wegen gegenwärtige Noth verschuldet haben. Ja, Herr! wir haben schwer und vielfältig wider dich gesündiget; haben nicht nur das, was du über uns verhängst, sondern eine noch empfindlichere Züchtigung verdienet, und deinen gerechten Zorn wider uns gereitzt. Unsere Fehltritte sind Ursache daran, daß du uns den nöthigen Lebensunterhalt entziehest, um uns, wie böse und ungehorsame Kinder, dafür nach unsern Ver-

diensten zu züchtigen. — Allein du bleibst dem ungeachtet unser liebevoller und guter Vater, dessen Erbarmungen so groß sind, daß du uns zu vergeben bereit bist, wenn wir uns nur mit vertrauenvollen Herzen zu dir wenden, und dich um Hilfe in unsern Nöthen anflehen. Höre also, guter himmlischer Vater! unser kindliches Bitten, und laß uns vor deinem heiligen Throne Gnade finden. Sieh mit väterlichem Blicke auf die Gefahren, die wir leiden; wende das von uns allgemein bedrohende Unglück von unserm Vaterlande ab, und entziehe uns deine Hilfe nicht, deren wir zur zeitlichen sowohl, als ewigen Wohlfahrt nöthig haben. Wir geloben dir aufs heiligste, unser Leben zu bessern, und deiner Gerechtigkeit durch eine aufrichtige Buße genug zu thun. Dies soll das Versöhnopfer seyn, das wir dir darbringen wollen. Nur verschone unser, o Herr! nach der Größe deiner Barmherzigkeit, damit wir dich mit

dankvollem Herzen für deine Güte preisen, und im Werke selbst erfahren, daß deine Verheissungen wahr sind, wodurch du Jenen deine Hilfe versicherteſt, die dich darum in ihren Drangsalen bitten werden.

Gebeth,

um zeitlichen und ewigen Segen.

Deine Barmherzigkeit, Herr! rufe ich an. Laß sie mir widerfahren! Laß das Licht deines Angesichts in meiner Seele leuchten! Erbarme dich meiner, damit ich auf der Erde deinen Weg und das Heil erkenne, welches du allen deinen Auserwählten verleihest. Alle Völker sollen dich loben und dir huldigen. Alle Nationen sollen sich erfreuen, und frohlocken, weil du sie in der Gerechtigkeit richten wirst, und weil du deine Diener durch Jesum Christum, und durch den Glauben seines Evangeliums auf dem rechten Wege einher führest. Die Sünder sollen dich durch das

Bekenntniß ihrer Sünden, und durch ihre Wirkung der Buße preisen und segnen. Gieß in ihren Herzen deine Gnade gleich einem Thaue aus, damit sie deiner würdige Früchte tragen. Ueberschütte uns, Herr! mit deinem Segen. Wir bitten dich nicht allein, uns zeitliche Güter zu verleihen, welche du den guten und den Bösen gleichermaßen, und sogar den vernunftlosen Thiere ertheilest; sondern wir bitten dich, uns auch der geistlichen Schätze theilhaftig zu machen, welche du deinen getreuen Dienern zufließen lassest. Wir bitten dich, mein Gott! um die Liebe und Beharrlichkeit in dem Guten. Diesen Segen erwarten wie von dir, damit wir durch die Weisheit, Gerechtigkeit, Billigkeit, Wissenschaft, Güte, Barmherzigkeit gegen unsere Brüder, die durch die brennende Liebe, welche uns ewig an dich anheftet, dein Bildniß an uns sehen lassen. Amen.

Gebeth um Reinigkeit des Herzens.

Du, o Gott! bist der Liebhaber eines reinen und schuldlosen Herzens: da du selbst der reinste Geist, und die Quelle aller Heiligkeit bist. Schaffe daher ein reines Herz in mir, das von allem Wuste der Sünden frey sey. Mache, daß ich das Kleid der Unschuld, das ich bey der heiligen Taufe empfangen habe, immer unversehrt erhalte, damit ich dadurch dir meinen Gott gefalle. Laß mich der Sitten nach ein kleines Kind werden, und dadurch an jenem Segen Antheil nehmen, den du den unschuldigen Kleinen ertheilet hast, als du sie zu dir riefest, sie segnetest, und ihnen den Himmel versprachst. Unterdrücke endlich in mir alle bösen Leidenschaften, die mich um die Unschuld bringen wollen, und erhalte meine Seele bey der einzigen reinen Einsicht, nichts anders zu thun, oder zu suchen, als das, was dir ge=

fällt. So werde ich auch getrost hoffen können, einst in die Gesellschaft Jener zu gelangen, von denen du selbst sagtest: Selig sind, die eines reinen Herzen sind, denn sie werden Gott anschauen.

Gebeth um die Liebe Gottes.

Bester, himmlischer Vater! wie sehr kömmst du uns nicht mit deiner Liebe zuvor, da wir Alles, was nur Gutes an uns zu finden ist, von deiner milden Hand haben? Da du uns mit täglichen, ja stündlichen Wohlthaten überhäufest; da wir dir auch unzählige andere unerkannte Gnaden zu verdanken haben. — Wer sollte dich nicht auch lieben, da du das liebenswürdigste vollkommenste Wesen bist: und da Alles, was wir je unter den geschaffenen Dingen gut nennen, gegen deine unendliche Güte nur ein leerer Schatten ist! — Ach mache doch, daß ich diese Beweggründe, dich zu lieben, recht erkenne, und nach ihrer ganzen

Stärke fühle. Beherrsche du allein mein ganzes Herz. Sey du der einzige Endzweck, und das einzige höchste Gut meiner Seele. Gieb, daß ich von deinem Geiste ganz beseelt, und nach deinem Vorbilde gestaltet, in steter Mitwirkung mit deinen Gnaden, und in genauer Erfüllung deiner Gebothe nur für dich lebe, wie du gelebet hast, damit ich den glückseligen Stand auf der Erde anfange, welchen ich von dir im Himmel erwarte; nämlich dich zu besitzen, und dich zu lieben in Ewigkeit. Verändere, o Herr! verändere die verkehrte Neigung meines Herzens und den Gegenstand derselben. Setze darin dich selbst an meine Stelle, und mache, daß deine Liebe in mir so großen Eifer erwecke, dir zu gefallen, als meine eigene Liebe mich veranlaßt, meinen sinnlichen Vergnügen nachzustreben. Flöße mir eine solche Liebe zu dir ein, welche durch ihre Lebhaftigkeit, Stärke und Beständigkeit die Trägheit, Lauigkeit und Unbe-

ständigkeit ersetzt, welche ich in der Liebe zu dir bisher gehabt.

Gebeth um einen seligen Tod.

Ich weiß ganz gewiß, Herr! daß ich einst werde sterben müssen. Dein untrüglicher Ausspruch sagt es mir, und allen Menschen. Wann aber diese bedenkliche Stunde ankommen wird, hast du weder mir, noch Jemanden aus den Sterblichen bekannt gemacht. Deswegen bitte ich dich, liebevoller Heiland! durch das Verdienst deines heiligen Todes, du wollest mich selbst mittelst deiner Gnade zu jener Stunde vorbereiten, die für mich von den wichtigsten Folgen seyn wird. Verleihe, daß ich jederzeit mit dir vereiniget dem Tode entgegen sehe. Bereite du mich mit deiner Hilfe durch die Gabe des Gebeths, durch guten und öftern Gebrauch der heiligen Sakramente, durch gute Werke und christliche, meinem Stande angemessene Tugenden;

denn dies alles wird an meinem Lebensende mir großen Trost und Zuversicht bringen. Verschaffe, daß ich mich allzeit beständig in deiner Gnade erhalte, und all mein Thun und Lassen dahin gehe, wie ich dir gefallen möge, und daß ich nichts als allein deine Liebe verlange. Denn wenn ich also, mein Jesu! nur von dir lebe, für dich lebe, und nach deinem Vorbilde lebe: so wird das Sterben mir gewiß der größte Gewinn seyn; da ich dich niemals mehr beleidigen, sondern sehen, lieben, und in alle Ewigkeit besitzen werde. Amen.

Bitte eines Herrn.

Gott! dessen Augen nichts verborgen ist, und vor dessen Allwissenheit nichts kann versteckt werden; du siehst die Herzen meiner Unterthanen, und ihre Gesinnungen sind dir nicht unbekannt. Du belohnest sie dafür mit einem guten, oder mit einem minder gelinden Herrn,

so, wie sie deines Schutzes werth oder unwerth sind. Hast du mich, o Herr! zu ihrer Geisel bestimmt: so gieb mir die Gnade, daß ich nicht mehr thue, als du verlangest, daß ich gerecht und mild mit ihnen verfahre, um mir nicht selbst zur Geisel zu werden. Hast du mich aber zu ihrem Lohne berufen — o Herr! so danke ich dir tausendfach. Gieb mir nur Augen, den Umfang meiner Pflichten zu sehen; verleihe mir Tugend, sie durch mein Beyspiel zu erbauen; leite mich, daß ich sie, in Gottesfurcht dir zugethan, regiere, daß sie dich lieben, loben, und preisen mögen mit mir, daß wir Alle in jenem Reiche dich sehen, und unter deinem alles beherrschenden Zepter ewig leben mögen. Amen.

Eines Unterthans.

Du aller Menschen Gott und Herr! zu dir will ich bethen, und dich loben. Du bist nicht weniger mein Herr, als Aller, die du hoch

über mich erhebst. Du setztest mich in einen Stand, den Mühe und Arbeit stets begleiten; ich habe nichts, als diese Hände, die mir meine Nothdurft verschaffen. Doch fern sey die Schuld von mir, Gerechter! über dich zu murren. Auch diesen Muth habe ich von dir, der stark ist, mein Geschick zu tragen; und dies Vertrauen auf deine Güte, womit ich dir alles empfehle, und diese lächende Geduld, und diesen Himmel in der Seele. Du knüpfst ein Glück an meinen Fleiß, was könntest du mir größeres verleihen? Gesundheit ist der Mühe Lohn, und Arbeit lohnt mit langem Leben. Gieb mir Rechtschaffenheit und deine Furcht und Ruhe und Frieden. — Laß mich das Laster fliehen, und ewig dein Diener seyn. Dann nahe ich mich mit Heiterkeit dem sanften Ende meiner Tage; die Ruhezeit sey mir willkommen! die Feyerstunde wird mir schlagen.

Eines Reichen.

Herr! in dessen Macht steht, dem, der die Schafe pfleget, ein Königreich zu geben, und dem Bettler Haufen Goldes zuzuwerfen; du gabst mir deinen Segen, und ich ward mit Reichthum angefüllt. Ich danke dir, o ewige Güte, des Reichthums Glück, ein wichtiges Geschenk; denn was du giebst, ist wahres Gut. Doch laß mich dir auch Tugend danken, und weisen Muth, der über Güter herrschet. Denn ohne Tugend rast das Gold. Bewahre mich vor Geize, der noch einmal sein Gold hinunter scharret: gieb, daß ich es mit Großmuth nütze. Gieb, daß ich meine Pflicht, der Armen Freund zu seyn, nie vergesse. — Gott! lehre mich Barmherzigkeit. Würdige mich, o Weltbeherrscher! deine treue Hand zu seyn, womit du deinen Segen austheilst, und Jeden lohnst mit Gerechtigkeit nach seinem Verdienste.

Eines Armen.

Herr, dessen unendliche Vorsicht und allmächtige Weisheit von Ewigkeit das Geschick eines jeden seiner Geschöpfe bestimmt hat, lehre mich den Unmuth besiegen, der wegen meiner Armuth manchmal meine Seele quält. Laß mich lieber noch elender, noch dürftiger seyn als dich mit einem einzigen mürrischen Gedanken beleidigen. Die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Reichthum verläßt mich doch beym Grabe. Was ist des Lebens Herrlichkeit? — was ist das Leiden dieser Erde, wie bald ist dieses nicht bezwungen? wie bald ist jenes nicht verschwunden? Herr! laß mich nicht sündhaft an deiner Hilfe zweifeln. — Der Sperling lebt, und wer ernährt ihn? Er ist ein hilfloses Thier, ich, ein Mensch, zur Arbeit geschickt. — Herr! gieb mir nur Tugend, Gottesfurcht und Liebe. — Ich hoffe auf dich, du hilfst

uns gern. Seyd fröhlich ihr Gerechten! der Herr hilft seinen Dienern.

Gebeth in den Tagen der Krankheit.

Mein Vater nehme diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Ich nehme sie gern an, o mein Gott, die Schmerzen einer Krankheit, den Tod selbst zur Aussöhnung meiner Sünden.

Herr! ich bitte dich, schone meiner nicht, sondern brenne und schneide, wie du willst. Nur vergieb mir meine Sünden, daß ich des ewigen Lebens theilhaftig werde. Strafe mich nicht, o Herr! in deinem Zorne, und züchtige mich nicht in deinem Grimme. Erbarme dich meiner! denn ich bin schwach; heile mich! denn meine Gebeine sind voll Schrecken.

Weder Arzt noch Arzneyen können mich gesund machen, dein allmächtiges Wort allein o Herr! dieses ist's im Stande. — Heile mich, o mein Gott! und ich werde geheilet

seyn; mache mich gesund, und ich werde auch gesund seyn.

Dieser verwesliche Leib beschweret meine Seele. Wer wird mich von dem Körper des Todes befreyen? — Deine Gnade, o mein Gott! durch unsern Herrn Jesum Christ.

Jesu, du Sohn Davids erbarme dich meiner! Komm noch zu mir, ehe ich des Todes sterbe.

Herr! ich leide große Schmerzen. Laß mich auf mein Flehen ein gnädiges Wort hören von dir; was kann ich dir sagen, und was sollst du mir antworten? Du hast mich heimgesuchet mit dieser Krankheit. Ich will die verwichenen Jahre meines ganzen Lebens in der Bitterkeit meiner Seele vor dir überdenken.

Herr, du bist gerecht! gerecht sind deine Urtheile, und deine Wege sind Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Wahrheit. Eile mir zu helfen. Räche meine Sünden nicht an mir, und erinnere dich nicht meiner Schwachheiten.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, wenn ich auch sterbe. Ich werde am jüngsten Tage wieder leben, und in diesem Fleische meinen Heiland sehen; diese Hoffnung ist tief in mein Herz begraben.

Herr! Leben oder Tod; ich überlasse mich deiner Barmherzigkeit.

Gebeth zur seligsten Jungfrau.

(Nach dem heiligen Bernhard.)

Gebenedeyte unter den Weibern! Maria! verschaff' uns den Zutritt zu deinem Sohne. Du warst es, die Gnade beym Herrn fand, die du der Welt das Leben gebahrst, und die du die Mutter des Heils wardst. — Er, der durch dich uns ist geboren worden, wolle uns gnädig aufnehmen. Deine Reinigkeit entschuldige unsere Mackel, und deine Demuth bringe unserer Eitelkeit die Vergebung zuwege. — Deine Liebe decke die Menge unserer Sünden, und deine gnadenreiche Frucht-

barkeit sey uns eine Fruchtbarkeit an Verdiensten und guten Werken. Du bist unsere Königin, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns ihm, stelle uns ihm vor. Verschaffe, o gebenedeyte Jungfrau! uns durch die Gnade, so du gefunden, durch das Vorrecht, so du verdienet, und durch die Barmherzigkeit, von welcher du die Mutter bist, daß uns dein Sohn, unser Herr, in jener Stunde, da der Hauch des Lebens uns verläßt, beystehe, und in seine ewige Glorie und Seligkeit aufnehme.

Gebeth einer Mannsperson zu seinem Namensheiligen.

Heiliger Freund und Diener Gottes! den mir die Kirche zu meinem Schützer bestimmt hat, mit vollem Vertrauen wende ich mich zu dir. Nur unter deinem Namen will mich die Kirche kennen, und unter ihre Kinder rechnen. Aus dieser Ursache ist mir dieser Name theu-

rer, als alle übrigen Titel; denn er erinnert mich, daß ich ein Christ, und zum ewigen Leben berufen bin. Ich verlange dein Nachfolger zu seyn, wie du der Nachfolger Jesu Christi gewesen bist, nach den Beyspielen die du mir zurückgelassen, will ich mein Leben einrichten. Mich selbst will ich verläugnen, mein Kreuz tragen, die Welt verachten, auch den Schatten des Bösen fliehen, Gott allein gehorsamen, mit ihm leiden, um mit ihm herrschen zu können. Aus dieser Absicht bitte ich um deinen Fürspruch. Flehe für mich, und erwirb mir die Gnade, alles, wozu ich mich in der Taufe anheischig gemacht habe, zu erfüllen, als ein vollkommener Christ leben, mich zu meinem Ende vorzubereiten, und durch nichts meinen Namen zu entehren, den ich von dir habe, und der im Himmel geschrieben ist.

Gebeth eines Frauenzimmers zu ihrer Namensheiligin.

Heilige Freundin und Dienerin Gottes! die mir die Kirche zu meiner Beschützerin bestimmt hat, mit vollem Vertrauen wende ich mich zu dir. Nur unter deinem Namen will mich die Kirche kennen, und unter ihre Kinder rechnen. Aus dieser Ursache ist mir dieser Name theurer, als alle übrige Titel: denn er erinnert mich, daß ich eine Christin, und zum ewigen Leben berufen bin. Ich verlange deine Nachfolgerin zu seyn, wie du die Nachfolgerin Jesu Christi gewesen bist, nach den Beispielen, die du mir zurück gelassen, will ich mein Leben einrichten. Mich selbst will ich verläugnen, mein Kreuz tragen, die Welt verachten, auch den Schatten des Bösen fliehen, Gott allein gehorsamen, mit ihm leiden, um mit ihm herrschen zu können. Aus dieser Absicht bitte ich um deinen Fürspruch. Flehe für mich,

und erwirb mir die Gnade, alles, wozu ich mich in der Taufe anheischig gemacht, zu erfüllen, als eine vollkommene Christin zu leben, mich zu deinem Ende vorzubereiten, und durch Nichts den Namen zu entehren, den ich von dir habe, und der im Himmel geschrieben ist.

Zum heiligen Joseph.

Kluger, treuer Hausvater, heiliger Joseph! vom Herrn über seine Familie gesetzt, über sie zu sorgen, dem Jesus unterthänig und Maria unterworfen war, erbitte mir die Unterwerfung meines Willens unter den göttlichen. Reinster Bräutigam einer Jungfrau, erwirb uns die Reinigkeit unsers Leibes, und der Seele. Wir beschwören dich darum durch die Freude, die du empfandest, als du das neugeborne Kind auf deinen Händen trugst; durch den Namen eines Seligmachers, den du

ihm gabst; durch die Liebe, Unterthänigkeit und Gefälligkeit so es zu dir trug. Laß uns den Pfad deiner Gerechtigkeit wallen, daß wir deinem heiligen Beyspiele zufolge unserm Gott getreulich dienen. Erwirb uns die Beharrlichkeit im Guten, und ein im Kusse des Herrn sanftseliges Ende. Amen.

Zum heiligen Schutzengel.

Heiliger Engel des Herrn! dem Gott befohlen, mich auf allen meinen Wegen zu beschützen, und auf alle meine Tritte Acht zu haben. Dir sage ich in Demuth für alle deine Hut schuldigsten Dank. Es ist der Wille Gottes, daß du bey mir seyst. Ich preise und bethe seine Barmherzigkeit dafür an. Bringe ihm auf deinen Schwingen meine Seufzer dar, und bitte ihn für mich, daß er mein Gebeth erhöre. Bitte ihn, daß er mich gelehrig und aufmerksam mache. Engel des Friedens! erlange mir die Gnade einer

aufrichtigen Buße, über welche du dich erfreuen könnest. Verlaß mich nicht, wenn ich gesündiget habe; thue mir Widerstand, wenn ich mich auf Abwege wende, wie sich ein gutthätiger Engel dem Balaam widersetzt hat. Sprich zu mir, wie die zween Engel mitten in Sodom zu Loth sprachen: „Rette deine Seele!" Der Teufel irrt wie ein brüllender Löwe um mich herum, und sucht mich zu verschlingen. Sey du meine Brustwehre, und komme mir zu Hilfe, trage mich auf deinen Händen, daß ich nicht etwa einen Fuß an einem Steine verletze, Begleite mich auf der Reise des sterblichen Lebens hienieden, und einst nach glücklich vollendeter Laufbahn führe mich zu Jenem, vor dem ich ein Knecht bin, und vor dem du ein Knecht bist, zu Gott. Dann wollen wir ihn mit vereinigten Kräften loben, und ewig preisen.

Zum heiligen Johann von Nepomuck.

Gott, dem allein alle Ehre, aller Ruhm gebühret, durch die glorwürdigen Verdienste deines heiligen Martyrers, Johann von Nepomuck, bitte ich dich demüthig: wende alle Schmach, alle öffentliche Schande von mir gnädig ab. Erbarme dich meiner, und verleihe, daß ich mich der zeitlichen Ehre so bediene, daß ich die ewige dadurch nicht verliere. Und du kräftiger Vorbitter bey Gott, heiliger Johann! lege selbst die dringendste Bitte bey Gott für mich ein, damit er alles dasjenige, was meiner Seele in Absicht der zeitlichen Ehre schaden könnte, von mir abwende, in der Kraft des Vaters, Sohnes, und heiligen Geistes. Amen.

Zur heiligen Barbara, um eine glückliche Sterbstunde.

O heilige Jungfrau Barbara! alles, was du durch die Macht deines Bräutigams er=

flehen kannst, laß mir in meiner Sterbstunde angedeihen. Hilf mir Elenden, daß ich nicht in meinen Sünden sterbe. Alsdann gedenke der Herr an deine Treue, mit welcher du dein Blut für ihn vergossest; er erinnere sich deiner Unschuld, deiner Liebe, und deiner Tugenden, und lasse meine Seele nicht eher vom Leibe scheiden, bis sie ihre Sünden bekannt hat, und mit seiner heiligen Gegenwart gestärkt ist. Amen.

Allgemeines Gebeth.

Mit froher Ehrfurcht und mit heiteren Blicken sieht der Erdensohn zum Himmel, sucht seinen Gott, und bethet vor seinem Throne. Du höchste Macht voll Macht, voll Weisheit, und voll Güte! du kennest die Bedürfnisse aller Welt; ich kenne nicht so mein Glück, und um was ich bitten soll, ist mir unbekannt. Handle mit uns, als unser Gott, wie dirs gefällt. Wie du uns liebst, wer kann so treu

dich lieben? durch dich wird die Tugend groß. Von deinem hohen Himmel rufst du Frieden den Königen und Völkern zu, und Weh und Tod den Grausamen, den Hassern der gemeinen Ruhe. Du hast, o Gott! die Zwietracht, angekettet, das blutgierige Ungeheuer, und Millionen Menschen sind gerettet, und deine Gnade ist itzt unser Heil. Wer dich nur sucht, der wird gewiß dich finden, durch dich wird niedere Tugend groß, du bist des Lahmen Arm, das Aug des Blinden; dir ist kein Waise vaterlos. Du verwandelst unsere Hütten in Palläste, du gönnest der Unschuld Heiterkeit, dem Sittsamen Vergnügen, seine Feste, sein Freudenlied, Feyerkleid. Du schmückst den Erdenkreis zur Götterwohnung, dein Licht vergoldet Berg und Thal, des Frommen Fleiß krönt segnende Belohnung mit milden Früchten ohne Zahl. Wenn alles fehlt, wirst du durch Wunder segnen. Der Sturmwind weht mir meine

Kost, und Götterbrod wird vom Himmel regnen, aus Felsen rinnen Oehl und Most. Gott! nach dem Reichthum, den du uns beschieden, was bleibt uns noch von dir zu flehen. Mach dieses Herz mit dir und sich zufrieden, und lehre mich mein Glück verstehen.

Gebeth beym Donnerwetter.

Sey uns gelobt, o Herr! in deiner feurigen Pracht, der du vom wilden Sturm empor getragen, herab fährst durch die Nacht der Wolken. Sie trennen sich, der Blitz zerreißt die Dunkelheit, und kreuzt den Himmel fürchterlich. Der Donner brüllt herab auf uns, Berge und Thäler wiedertönen die Größe des Herrn. Alles zittert und steht in Staunen; und wie schnell zertheilest du, o Gott! die Wolken, und sendest dem Erdreiche einen gesegneten Regen. Itzt werden Berge und Thäler, die vorher vor deinem Blitz und Donner zittern, erquickt.— O Herr!

groß ist deine Macht, und mitten in deinem Zorne zeigest du uns deine Gnade. Lasse uns jedes aufsteigende Gewitter, jeden Donner, eine Bußglocke seyn, lasse uns dieselben erinnern, wie du einstens an jenem großen Weltgerichte mit Feuer und Flammen vom Himmel herabfahren wirst, um Gericht zu halten, Herr! deiner Macht überlassen wir uns! ach sey uns gnädig, und schone unser! immer müssen unsere Zungen dein Lob, immer unsere Lippen dir Dank verkündigen. Jauchzen und danken soll unser Herz dir unter den Völkern, damit der Dank einstimmig erschallen möge: der Herr ist Gott, — der Herr ist Gott, gebt unserm Gott die Ehre.

Reisegebeth.

Meinen Ausgang segne Gott, meinen Eingang gleichermassen. — Dies sey der Gedanke, den ich zu Gott schicke. Denn was würde mein Gehen seyn, wenn du, o Gott!

dasselbe nicht segnetest? Du Herzenskündiger! du weißt meine Unternehmungen, du kennst die Gedanken meines Herzens, noch ehe sie indemselben entspringen, und sind sie gut, sind sie zu meinem Wohl, so segne sie Führe meine Sache so aus, daß sie dir geheiliget, und mir nützlich sey. Bewahre meinen gebrechlichen Körper vor Unglück, und meine Seele vor dem, was sie beflecken könnte. Bewahre auch die Meinigen in meiner Abwesenheit vor allem Unglück. Laß vor meine Ohren nicht kommen eine traurige Bothschaft, und verwandle die Angst meiner Seele, laß mich hören Freude und Wonne. Ja, laß mich, beruhigt von allen sorglichen Gedanken, mein Vorhaben verrichten, damit dasselbe mir nicht zur Last werde. Und sollte es auch nicht nach meinem Sinne gehen, o so gieb mir Geduld und Gelassenheit, nicht mürrisch über mein Schicksal zu seyn; sondern laß mich deine Weisheit, deine Vor-

sehung in Betracht meiner Unternehmungen reiflich überdenken, und dir noch dafür danken! Du, Herr! bist weise, alle deine Handlungen sind gerecht, und wenn du uns unser Begehren verweigerst, so ist es gut, so ist es väterlich gemeint. Ich empfehle dir Alles, mache es, wie es dir gefällt; nur lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Meßlieder.

Introidus.

Herr, deiner Kirche Glieder
Erfüllen ihr Geboth!
Für uns und unsre Brüder
Flehen wir zu dir, o Gott!
Wir preisen dich, und bringen
Dir unser Opfer dar!
Vernimm, Herr! unser Singen;
Nimm deiner Diener wahr!

Gloria.

Lob, Ehre, Dank und Segen
Dir, deiner Glorie wegen,
Sey, großer Gott der Macht,
Von deinem Volk gebracht!
Nur du, Herr, bist der Höchste!
Sohn Gottes, Jesu Christ!
Der du zugleich der Nächste,
Und Herr und Gott uns bist.

Evangelium.

Gott machte seinen Willen
Durch der Propheten Mund,
Die Art ihn zu erfüllen,
Durch Jesum Christum kund.
Herr, präge deine Lehren
Tief unsern Herzen ein,
Mach, daß wir uns bekehren;
Herr, laß uns selig seyn!

Credo.

Dreyeinig ewig Wesen!
Gott, aller Dinge Grund!

Dein Sohn, uns zu erlösen,
Ward Mensch, starb und erstund;
Und wird als Richter kommen,
Wenn wir vom Tod erstehn.
Der Geist läßt Heil der Frommen
Durch Tauf und Buß geschehn.

Opferung.

Um uns dir zu verpfänden,
Wie Israel gethan,
Nimm, Herr! aus Priesters Händen
Auch unser Opfer an!
Nimm diese deine Gaben!
Als unser Eigenthum,
Uns selbst, und was wir haben,
Zu deines Namens Ruhm!

Sanktus.

Wir preisen, Herr! und loben
Hienieden dich im Geist,
Wie dich im Himmel oben
Die Schaar der Engel preist!

Laß uns mit ihnen singen:
Hosanna Gott dem Herrn!
Dem Herrn von allen Dingen!
Hosanna Gott dem Herrn!

Nach der Wandlung.

O Jesu! höchstes Gut!
Wir denken an dein Leiden!
Und opfern itzt mit Freuden
Dein wahres Fleisch und Blut,
Es ist dein einz'ger Sohn,
Durch den, in dem wir leben;
O Gott! laß ihn erheben,
Vor deinem höchsten Thron.

Nach dem Pater noster

Du wollst vor aller Noth
Barmherzig uns behüten!
Durch aller Heil'gen Bitten,
Erhör uns, Herr und Gott!

Agnus Dei.

Laß, Jesu! Gotteslamm
Uns Gnad und Frieden finden;
Der du die Welt von Sünden
Erlöst am Kreuzesstamm!

Unwürdig ist mein Mund,
Dies Engelbrod zu brechen;
Doch, Herr! Du darfst nur sprechen,
So wird mein Geist gesund.

Die wir, gleich Brod und Wein,
Dein Fleisch und Blut empfangen,
Daß wir zu dir gelangen,
Mach uns von Mängeln rein!

Du hast uns viel gethan,
O Herr! in unserm Leben,
Was sollen wir dir geben?
Nimm dieses Opfer an!

Dich preisend nehmen wir,
Von Feinden frey zu werden,
Die Leiden dieser Erden,
Den Kelch des Heils von dir.

Bleib, o Herr Jesu Christ!
Vereint mit unserm Leibe,
Da nichts in ihm verbleibe,
Was bös und sündhaft ist!

Nach dem Ite missa est.

Leib, Seele sind gespeist;
O Herr, laß dich bewegen,
Und gieb uns deinen Segen,
Gott Vater, Sohn und Geist!

Um Segen für die Hauswirthschaft.

Gütiger Allvater! der du den Menschen irdische Güter verleihest, um sie durch deren gehörigen Gebrauch zu den ewigen zu bringen; dir danke ich von ganzem Herzen für das zeitliche Vermögen, welches du mir zum frohen Genuße des Lebens bestimmt hast. Deiner Güte habe ich es allein zuzuschreiben, daß sich mein Hauswesen noch immer in dem Zustande befindet, daß ich mich dabey nicht ganz unglücklich nennen darf.

Wie könnte ich aber, mein Gott! hoffen, daß es auch in Zukunft den gewünschten Fortgang erhalten, und zu meinem Glücke gereichen würde, wenn du, Allvermögender! nicht deinen Segen darüber ertheilest? — Ja, bester Menschenversorger! von dir allein hängt das Gute ab, dessen sich deine Geschöpfe erfreuen können. Du erhältst und ernährst uns alle von jeher. Du thust deine wohlthätige Hand auf, und erfüllest alles, was unter der Sonne lebt, mit deinem Segen.

Segne also auch, gütiger Vater! meine Hauswirthschaft. Gieb ihr Fortgang und Gedeihen, daß sie mir Dasjenige hervorbringt, was ich zu meinem Lebensunterhalte nöthig habe. —

Schließe deine gütige Vaterhand vor mir nicht zu, sondern öffne mir die gewünschten Wege, wodurch ich zu meinem hinlänglichen Auskommen gelangen könnte. Ich bitte

dich, Herr! nicht um Reichthum, oder Schätze, die dem Heile meiner Seele gefährlich werden könnten, noch um Bequemlichkeit und Ruhe, wodurch ich mich den trägen Müssiggange ergeben könnte; sondern nur um Verhütung einer drückenden Noth und Armuth, die mir auf dem Wege meines Heils eben so, wie der Ueberfluß an Glücksgütern hinderlich seyn dürften. Laß mich immerhin in mittelmäßigen Umständen leben. Bewahre mich vor Kummer und Elend, und gieb mir ein zufriedenes, genügsames Herz, daß ich mich mit dem Wenigen begnüge, was mir deine Güte bescheret. Verleihe mir auch die Gnade, daß ich deine Gaben hienieden so zweckmäßig brauche, daß ich dadurch mein ewiges Glück nicht verscherze. Amen.

Litaney
von allen Heiligen.

Herr! erbarme dich unser.
Christe! erbarme dich unser.
Herr! erbarme dich unser.
Christe! höre uns.
Christe! erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel! erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger Gott, erbarme dich unser.
Heilige Maria, bitt für uns.
Heilige Gottesgebährerinn, bitt für uns.
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt für uns.
Heiliger Michael, bitt für uns.

Heiliger Gabriel, bitt für uns.

Heiliger Raphael, bitt für uns.

Alle heilige Engel u. Erzengel, bittet für uns.

Alle heilige Chöre der seligen Geister, bittet für uns.

Heiliger Johann der Taufer, bitt für uns.

Heiliger Joseph, bitt für uns.

Alle heilige Patriarchen und Propheten, bittet für uns.

Heiliger Peter,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakob,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Philipp,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Mathäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Mathias,

bitt für uns.

Heiliger Barnabas, bitt für uns.
Heiliger Lukas, bitt für uns.
Heiliger Markus, bitt für uns.
Alle heilige Apostel und Evangelisten, bittet für uns.
Alle heilige Jünger des Herrn, bittet für uns.
Alle heilige unschuldige Kinder, bittet für uns.
Heiliger Stephan, bitt für uns.
Heiliger Lorenz, bitt für uns.
Heiliger Vinzenz, bitt für uns.

Heilige Johann und Paul,
Heilige Fabian und Sebastian,
Heilige Kosmas und Damian,
Heilige Gervasius und Protasius,
Alle heilige Martyrer,
} bittet für uns.

Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Hieronimus,
Heiliger Martin,
Heiliger Nikolaus,
} bitt für uns.

Alle heilige Bischöfe und Beichtiger, bittet für uns.

Alle heilige Kirchenlehrer, bittet für uns.

Heiliger Antonius,
Heiliger Benedikt,
Heiliger Bernhardt,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
} bitt für uns.

Alle heilige Priester u. Leviten, bittet für uns.

Alle heilige Mönche und Einsiedler, bittet für uns.

Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,
} bitt für uns.

Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns.

Alle Heilige Gottes, bittet für uns.

Sey uns gnädig, verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig, erhöre uns, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse uns, o Herr!

Von aller Sünde,
Von deinem Zorne,
Vom gähen und unversehenen Tod,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allen bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Durch deine Ankunft,
Durch deine Geburt,
Durch deine Taufe und heiliges Fasten,
Durch dein Kreuz und Leiden,
Durch deinen Tod und Begräbniß,
Durch deine heilige Auferstehung,
Durch deine wunderbarliche Himmelfahrt,

} erlöse uns, o Herr!

Durch die Ankunft des heiligen Geistes des Trösters, erlöse uns, o Herr!

Am Tage des Gerichts, erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns verschonest,
Daß du uns verzeihest,
Daß du uns zu wahrer Buße bringen wollest,
Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß du den apostolischen obersten Hirten, und alle Stände der Kirche in deiner heil. Religion erhalten wollest,
Daß du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit geben wollest,
Daß du dem christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,

} Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du uns selbst in deinem heiligen Dienste erhalten wollest,
Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden erhebest,
Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß du unsere, und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen von der ewigen Verdammniß erledigest,
Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß du allen abgestorbenen Christglaubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß du uns erhören wollest,

} wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe! höre uns.

Christe! erhöre uns.

Herr! erbarme dich unser.

Christe! erbarme dich unser.

Herr! erbarme dich unser.

Vater unser ꝛc.

Psalm. 79.

O Gott! merk auf meine Hilfe, Herr, eile mir zu helfen!

Schamroth, und zu Schanden sollen werden, die meiner Seele nachstellen.

Sie sollen zurückweichen, und in Schanden stehen, die mir Uebels wollen.

Sie sollen bald schamroth abtretten, die mir sagen: da, da! recht auf ihn.

Aber alle, die dich suchen, sollen frohlocken, und sich in dir erfreuen, und die dein Heil lieben, sollen immerdar sagen: Hochgelobet sey der Herr.

Ich aber bin bedürftig und arm. O Gott stehe mir bey.

Denn du bist mein Erretter und Erlöser: o Herr! verweile nicht zu lange.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist.

Als er war im Anfang, jetzt und allweg, und zu ewigen Zeiten. Amen.

℣. Mache selig deine Diener!

℟. Die auf dich hoffen mein Gott!

℣. Sey uns Herr ein starker Thurm!

℟. Wider unsere Feinde.

℣. Lasse den Feind nichts vermögen wider uns,

℟. Und das Kind der Bosheit schade uns nicht.

℣. Herr handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

℟. Und vergilt uns nicht nach unseren Bosheiten.

℣. Lasset uns bethen für unsern obersten Hirten N.

℟. Der Herr erhalte ihn, mache ihn lebendig selig auf Erden, und übergebe ihn nicht in die Hände seiner Feinde.

℣. Lasset uns bitten für unsere Wohlthäter,

℟. O Herr! du wollest allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben geben.

℣. Lasset uns bethen für alle abgestorbene Christgläubige.

℟. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

℣. Lasse sie ruhen im Frieden,

℟. Amen.

℣. Lasset uns auch bethen für unsere abwesende Brüder.

℟. O mein Gott! mache deine Diener selig, die auf dich hoffen.

℣. Herr sende ihnen Hilfe von deinem Heiligthume.

℟. Und von Sion beschütze sie.

℣. Herr! erhöre mein Gebeth,

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen!

Gebeth *)

O Gott! dessen Eigenschaft ist sich allzeit zu erbarmen und zu verschonen, nimm an unser flehendes Gebeth, auf daß uns, und alle deine Diener, die wir mit Ketten der Sünden stark gebunden sind, die Erbarmung deiner Gütigkeit gnädig auflöse.

Wir bitten dich, o Herr! nimm an unser demüthiges Gebeth und verschone uns, die ihre Sünden bekennen, auf daß wir zugleich Verzeihung und den Frieden nach deiner Güte erlangen.

O Herr! erzeige uns gnädiglich deine unaussprechliche Barmherzigkeit, auf das du uns zugleich von allen Sünden auflösest, und von der Strafe, die wir für solche verdienen errettest.

O Gott! der du durch die Sünde beleidiget, und durch die Buße versöhnet wirst, siehe gnädig an das Gebeth deines demüthigen Volks, und wende ab die Geisel deines

*) Diese Gebethe werden allein mit lauter Stimme vorgebethet.

Grimmes, welche wir für unsere Sünden verdienen.

Allmächtiger ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners unsers obersten Hirten, und deines Statthalters auf Erden N. und leite ihn nach deiner Milde auf dem Wege des ewigen Heils, damit er durch deine Hilfe, was dir wohlgefällig, begehre, und kräftigst vollbringe.

O Gott! von welchen die heiligen Begierden, gute Anschläge und gerechte Werke entspringen; gieb deinen Dienern einen solchen Frieden, welchen die Welt nicht geben kann, auf daß unsere Herzen deinen Gebothen ergeben, und gegenwärtige Zeiten durch deinen Schutz vor Feindes Furcht versichert und friedsam sind.

O Herr! entzünde unsere Nieren und Herzen mit dem Feuer deines Geistes, auf daß wir mit keuscher Liebe dir dienen, und mit reinem Herzen gefallen mögen.

O Gott! ein Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen, verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden,

auf daß sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünschet, durch die gottselige Fürbitte erlangen.

O Herr! wir bitten dich, du wollest unsern Thun und Lassen mit deiner Gnade vorkommen, und solche durch deine Hilfe fortsetzen, damit alle unsere Gebethe und Werke von dir jederzeit anfangen, und durch dich angefangen, geendiget werden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und die Todten, und dich Aller erbarmest, welche du aus dem Glauben und den Werken für die Deinen erkennest: wir bitten dich demüthiglich, daß die, für welche wir uns vorgenommen, unser Gebeth auszugießen, die entweder noch in dieser Welt im Leben, oder davon abgeschieden sind, durch die Fürbitte aller deiner Heiligen, nach deiner Gütigkeit, Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebet und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth für den Kaiser.

O Gott! du Beschützer aller Reiche, und besonders des christlichen Kaiserthums, verleihe deinen Diener, dem Kaiser N. daß er deine Macht, durch welche er sieget, erkenne und verehre, damit, weil er durch deine Anordnung Kaiser geworden ist, er auch durch deinen Schutz allzeit mächtig sey. Durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr himmlischer Vater, siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingeborner Sohn, unser Herr und Heiland Jesus Christus in die Hände der Sünder willig gekommen, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch

diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörung, Kriegsrüstungen, Theurung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte auch, und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Oberste und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heil, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleih uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertrennung. Bekehre unsere Herzen zu wahrer Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gieb uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir angenehm und wohlgefällig seyn. Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Feinde, für Gesunde und Kranke, für betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmal empfoh-

len, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns deine Gnade hier genießen, und dort mit den Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns, o Herr! himmlischer Vater, durch Jesum Christum deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet, und regieret in Ewigkeit. Amen.

(5 Vater unser, und 5 Ave Maria.)

Etwas für alle Stände.

Fürbitte für alle Menschen.

Aller, aller Menschen Vater! Erbarmer und Begnadiger Aller, einziger Vater! Du willst nicht, daß ein Einziges deiner Geschöpfe unglücklich sey; du willst allen wohlthun, alle erfreuen, alle segnen, alle selig machen. O du unser, unser Aller Vater – könnte ich mit dem

Geiste deiner allgemeinen Menschenliebe für meine Brüder bethen, wie für uns Jesus Christus bethete, da er noch unter uns auf Erden wandelte! wäre mein Herz nur nicht so gleichgiltig gegen die Wohlfahrt und das Elend meiner Nebenmenschen! könnt' ich nur mit mehr Theilnehmung, mehr Aufrichtigkeit, mehr Wärme an sie denken und für sie bethen!

O lehre du mich's, Vater aller meiner Nebenmenschen! o erwecke du mich, oft Gebethe und Fürbitten für sie vor deinen Thron zu bringen! erwecke mich gerad itzt — es nach meinem besten Vermögen und über mein bisheriges Vermögen zu thun.

Wer Mensch heißt, Vater! ist dein Kind, ist mein Bruder, meine Schwester, wer Mensch heißt, Vater! sey auch von mir deiner Vaterliebe empfohlen. Freylich auch ohne meine Fürbitte liebest und segnest du deine Kinder; aber du heissest mich doch auch für Andere bitten. Um meiner Fürbitte willen segnest du mich, und durch mich Andere; ich und Andere durch mich werden dadurch deines Segens fähiger. Du gebiethest nichts umsonst! deine Gebothe sind Liebe, Segen, Erbarmung. Es ist

Vaterfreude für dich, wenn Brüder herzlich für Brüder bitten.

O Vater aller meiner Brüder! segne um meiner Fürbitte willen alle meine Brüder und Schwestern auf der weiten Erde! Möcht' ich Vielen, möcht' ich Allen, Allen zum Nutzen, Allen zum Segen werden! Möchten alle dich kennen, dich lieben, dir glauben — dir gehorchen, dir und deinem Sohn Jesu ähnlich werden! o laß deine Wahrheit immer weiter leuchten, und dein Evangelium alle Herzen der Menschen beseligen.

Stärke alle Tugendhaften in der Tugend, alle Liebenden in der Liebe, alle Leidendenden in der Geduld, alle Gläubenden im Glauben, alle Hoffenden in der Hoffnung, alle Streitenden im Streit! erwecke dir immer mehr Anbether und Verehrer; stärke die Anfänger im Guten durch augenscheinliche Segnungen; warne die, so zurücktretten wollen vom Wege der Tugend und des Lebens, bringe dem Ziel näher die redlichen Frommen, die nach Vollkommenheit und Unsträflichkeit streben; laß der Guten immer mehr, und der Bösen immer weniger werden; laß die Guten nicht unterdrückt werden durch die Bösen!

Gieb den Regenten der Erde Weisheit und

Demuth, Gerechtigkeit und Friedensliebe, daß sie die Freude des Guten, die Zuflucht des Bedrängten, und die Zuchtruthe des Lasters werden.

Erleuchte, erwecke, erwärme alle Lehrer des Evangeliums, alle Bischöfe und ihre Räthe, Pfarrer und Kapläne, Seelsorger und Beichter! gieb ihnen Weisheit und Muth, Kraft und Eifer, Salbung und Segen, Geduld und Liebe, Wachsamkeit und Trieb zum Gebethe! Segne alle Vertheidiger der Religion, und besänftige, bekehre alle ihre Feinde!

Sey der Schutzgott aller Eltern und aller Kinder, aller Herrschaften und aller Dienstbothen, aller Reisenden und aller Stillwohnenden!

Erfreue und tröste alle Betrübten! offenbare dich als den Gott aller Wittwen, als den Vater aller Waisen, den Zurechtweiser aller Irrenden, als den Lehrer aller Unwissenden, als den Helfer aller Hilflosen! verlaß den Armen nicht, daß sein Vertrauen auf dich nicht wanke! gieb den Hungrigen Brod, und Erquickung den Schmachtenden! dich erkenne die muntere Jugend! dich preise das männliche Alter! an dir halte sich der Betagte! — Erquicke du alle Kranke! und der Sterbende freue sich mit Zuversicht deiner, und des bessern und ewigseligen Lebens, das du

ihm durch Jesum Christum bereitet hast! Erfreue du Alle, die gebären, und die geboren werden. — Laß Alle dich erkennen und deiner Vaterliebe froh werden! Vater Aller! — Erbarme dich Aller. Besonders, Vater! empfehle ich deiner väterlichen Erbarmung alle Mitchristen, meine Pfarrgenossen, meine Wohlthäter und Freunde, meine Hausgenossen und Nachbarn.

Segne Alle, die mich lieben, und begnadige Alle, die mich hassen. Vergilt dem, der mir Gutes thut, Gutes mit Gutem, und dem, der mir Böses will und Böses thut, das Böse mit Gutem, und bekehre ihn zu dir und zur Liebe — daß er gut und selig werde — durch Jesum Christum. Amen.

Erhebung seines Geistes zu dem Schöpfer.

Herr, was ist das Leben der Menschen, und was sind seine Jahre? sie fließen dahin wie ein Bach, und rieseln hinweg, wie eine Quelle, und ihrer wird nicht mehr gedacht.

Die Hälfte meiner Wanderschaft, und Laufbahn ist vielleicht vollendet. — Vielleicht bin ich näher beym Ziele, als es scheint Herr, kröne mich, wenn ich meinen Lauf vollendet habe!

sprich zu meiner Seele: Fahre hin im Frieden! sprich zu der irdischen Hülle: Ruhe sanft in dem Schooße, aus dem du entsprungen! Herr, nimm meine Seele auf zu dir! der Geist kehre zurück, woher er gekommen.

Schon oft hast du, o Herr! die Sonne in ihrem vollen Glanze über mich aufgehen lassen. Was war ich wohl, ehe du mich aus der Tiefe der ewigen Nacht in das Leben hervor gerufen? was war ich vor so viel flüchtig verschwundenen Jahren? und wer werde ich vielleicht in Kürze seyn? werde ich noch, in dieser irdischen Decke gehüllet, deine herrliche Allmacht in den Geschöpfen bewundern? und werde ich noch den Funken von deinem Glanze die irdische Sonne, betrachten? oder werden meine Gebeine, versammelt bey der Asche meiner Väter, ruhen? aber nein, ich werde nicht sterben; denn der in mir denkende Geist wird leben, und des Herrn Werke verkündigen, wenn auch die Glieder vermorscht sind.

Ich werde leben: — aber wie? — O Vater aller erschaffenen Wesen, erbarme dich deines Geschöpfes. Du sprachst zu mir: Werde, und ich wurde. Meine Augen eröffneten sich dem irdischen Lichte. Noch unreif im Denken,

erkannte meine Seele ihren Schöpfer noch nicht. Ungewohnt zu seyn, begrüßte ich die Welt mit Thränen. Ich wurde ein Mensch! Herr! und bethe dich an.

Vom ersten Anfange meines Daseyns, jeden Augenblick gewärtig, von deinen gerechten Händen, als ein verworfenes Geschirr, in Trümmern gelöset zu werden, versprach ich mit dem heiligsten Schwure in der Taufe dir unversehrt die Unschuld zurück zu bringen; aber leichtsinnige Jahre der Jugend, wie schnell seyd ihr verschwunden! — wie wenige Augenblicke flossen würdig in die Ewigkeit! wie viele verschwendete Stunden werden mich anklagen! — Herr! wenn du mich vor Gericht ziehen willst, so werden meine Gebeine zittern, und meine Lippen werden verstummen.

Ich habe gesündiget, o Herr! die Seele, zu höhern Geschäften bestimmt, erniedrigte sich, und verläugnete ihren Ursprung. Gefangen von niedrigen Lüsten, — vom Gepränge der Welt betäubt, von der verführenden Stimme der Wollust gelocket, — verlebte ich sorglose Tage. Du erschufst mich zum Engel, und ich erniedrigte mich zum Thiere.

Herr! du kennest mein Herz: bilde es nach deinem Gefallen! entreisse meine Seele den Irrthümern, und meine Sinne der Verblendung! laß mich niemals an den Lehren der römisch-katholischen Kirche zweifeln, und den Spöttern deiner heiligsten Religion Gehör geben, sondern mache in mir aufleben diesen heiligen Glauben, den mir deine Vorsicht und Güte in die Seele gepflanzet, und deine heilige Kirche in mir ernährt hat. Mache, daß mein Herz auf den Flügeln der stillen Betrachtung sich öfter gegen Himmel schwinge, und sich zu rechtschaffenen Ausübungen des Berufes vorbereite. Mein Geist verehret dich ewiges, allmächtiges Wesen! er fühlet seine Schwachheit, verabscheuet die Sünde, sündiget, zittert, sündiget wieder, empfindet Reue, und bethet dich an.

Herr, entreisse mich dem Verderben! — deine Gnade sey mächtig in meiner Schwachheit! nur du bist der heiligste Gott, die Wahrheit selbst, und so sicher ich an dich glaube, so getröstet hoffe ich auf deine Güte. Fremde Flammen verdunkelten zwar meine Seele; aber von nun an soll das Feuer der Liebe der reinen Liebe, gegen dich allein mein Herz entflam-

men, weil du über Alles liebenswürdig bist. Mein Herz ist nun willig in tiefster Demuth deine heiligsten Geheimnisse anzubethen, ja mit allen Kräften will ich dir danken, so lange ich noch hier bin, und meine Lippen sollen dich preisen, bis sie der Tod schließt. Du behütest dein undankbares Geschöpf vor Unglück, und befahlst deinen Engeln, daß sie vor mir hergehen, und mich auf meinen Wegen beschützen sollten; auch darum sey ihnen Dank, und dir ewiges Lob! denn du bist heilig, o Gott! und ich bin ein verworfener Sünder.

Gottmensch! Versöhner! erbarme dich meiner! vergieb die Sünden meiner Jugend, deine Verdienste sollen das Opfer seyn, so ich dir bringe, der ich von mir selbsten nichts vermag. Leite mich, o Herr! so werde ich nicht irren, leite mich zu deiner Wahrheit, daß ich dein Gesetz Tag und Nacht betrachte, wende dich zu mir, und mache mich lebendig; von den Pforten des Todes führe mich zurück, und von den Fluthen der Drangsalen (die mich umgeben haben) schütze mich. Sollte noch öfter die Schale der Widerwärtigkeiten über meinen Scheitel geschüttet werden, und sollte ich noch länger in die-

sem Thale der Zähren wohnen, so heilige mich. Gieb, daß ich mein Leben dir und meinem Näch-sten weihe!

Laß mich nicht den Spott der Gottlosen fürchten, noch den Hohn der Hoffärtigen. Ent-reisse meine Seele den Stricken des Verführers. Laß mich mit dem Munde bekennen, und im Herzen empfinden, du seyst der Herr, und kein wahres Glück seye außer dir. Gieb Stärke zu meinen Geschäften, erleuchte meinen Verstand, erhebe mein Herz, daß es begierig werde, nicht der Welt, sondern dir gefällig zu werden. Gieb mir die Ruhe, Herr! die Ruhe, die Beglei-terin der wahren Tugend.

Kann Betrübniß und Leiden mein Herz bes-sern, Herr! so gieb mir auch meinen Theil an Kummer und Schmerzen. Du wirst deinem Kinde keine Last auflegen, die es nicht ertragen kann. Gieb mir nicht den irdischen Reichthum, der die Seele erniedriget, und den die bloße Sorge bewachet. Laß mich reich seyn an guten Handlungen. Gieb mir nur so viel, daß mein Herz nicht von Sorgen der Nahrung eingenom-men, seines höhern Endzweckes vergesse. Willst du mir irdische Schätze verleihen, Herr! so gieb

mir auch Verstand und Willen, sie wohl anzuwenden.

Die weltliche Ehre sey nicht mein Wunsch, und der Beyfall der Welt sey nicht meine Sorge. Aber, o Herr! laß mich nicht zu Schanden werden vor dem Volke. Mein Gericht sey unbefleckt, und mein Name sey nicht der Spott der Verläumder. Wenn ich einst liege und schlafe im Frieden, so laß mein Andenken einigen stillen redlichen Herzen werth seyn. Kein Fluch und keine Lästerung beschwere meine Grube.

Gieb mir den süssesten Trost des menschlichen Lebens, wahre Freude! segne meine Vaterstadt! sie ist dein, und verehret deinen Namen. Segne auch uns Alle, Herr! so sind wir gesegnet. Auch du, o Jungfrau Maria! sey unsere Beschirmerin, und vor Gott unsere Fürsprecherin, dein gnadenreiches Angesicht erscheine mir am letzten Ende, und die Schönheit deines Antlitzes erfreue meinen Geist, wenn er die schnöde Welt verläßt. Nicht minder ihr heiligen Namens- und Schutzpatronen, vereiniget euere Fürbitte mit der Fürsprache der seligsten Jungfrau! ihr könnet meinen Bitten Kraft, und meinem Gebethe Salbung verleihen.

Laß, o Herr! meine Seele im Frieden fahren zu seiner Zeit! laß mich bey meinem Ende, getröstet durch dein Wort, gestärket durch die Sterbsakramente, geheiliget durch deine Gnade aus der Welt scheiden. Kein Bild des Schreckens erscheine vor meinen brechenden Augen; keine begangene und nicht gebeichtete und bereute Missethat ängstige meine Seele, kein irdischer Wunsch halte meine Seele zurück. Laß mich getrost, durch das Verdienst deines ewigen Sohnes, in das Reich der Ewigkeit treten. Segne mich in meiner letzten Stunde! mein Ende sey, wie das Ende der Gerechten. Ewig Lob, Preis und Ehre sey dir, ewiger Vater, versöhnender Sohn des Ewigen! unser Erlöser! dein Name sey geheiliget! göttlicher Geist! der du vom Vater und Sohne ausgehst, dir sey ewig Lob und Preis. Amen.

Register.

Unterricht zur täglichen Beschäftigung eines Christen.

Einleitung Seite 3
Die Frühstunde 5
Der Morgensegen 7
Die Betrachtungsstunde 9
Die heilige Messe 11
Von der Arbeit in seinem Stande 14
Von der Mahlzeit 15
Von den Ergötzlichkeiten 17
Von den Uebungen der Gottseligkeit 18
Von der Wohlthätigkeit und Nächstenliebe 20
Von der Feyer der Sonn- und Festtage 23
Von dem Betragen in Widerwärtigkeiten 27
Das Abendgebeth 30
Vom Schlafengehen 32

Gebethe.

Am Morgen 33
Bitte 35
Am Abend 37
Bitte 39

Bey der heiligen Messe.

Zum Anfange 41
Das Evangelium 43
Die Aufopferung 44
Beym Sanctus 46
Bey Erhebung der Hostie 46
Bey Erhebung des Kelchs 47

	Seite.
Zum Vater unser	47
Zum Agnus Dei	—
Zur Kommunion	48
Zum Ende	49
Gebethe für Frauenzimmer bey der heil. Messe	51
Anmerkung	—
Vor dem Anfang der heiligen Messe	54
Vorbereitungsgebeth	—
Bey dem Eingange der heiligen Messe	57
Zum Kyrie eleison	60
Zum Gloria	61
Während der Kollekte des Priesters	62
Zum Evangelium	63
Zum Credo	64
Bey der Opferung	66
Zum Sanctus	67
Bey der Wandlung	69
Von der Wandlung bis zur Kommunion des Priesters	70
Bey der Kommunion des Priesters	72
Zum Segen des Priesters am Ende der Messe	74
Zum letzten Evangelium	—

Gebethe zum Sakramente der Buße.

Vor der Beicht	76
Gebeth vor der Beicht	79
Bitte, ehe man beichtet	82
Nach der Beicht	82
Bitte nach der Beicht.	84

Kommunionandacht.

Vor der Kommunion	86
Bitte vor der Kommunion	88

Seite.
Nach der Kommunion 90
Bitte 92
Dank für alle Gutthaten 94
Anbethung des allerheiligsten Altarssakraments 96

Die drey göttlichen Tugenden.

Der Glaube 98
Die Hoffnung 99
Die Liebe 100
Gebeth zur heiligsten Dreyfaltigkeit 101
Das Gebeth des Herrn erklärt 102
Der englische Gruß erklärt 113
Das apostolische Glaubensbekenntniß erklärt 118

Verschiedene Gebethe.

Gebeth von Gott die ächte Weisheit zu erbitten 131
Gebeth, seinem Berufe genau nachzuleben 132
Bitte um Demuth 133
Bitte um Geduld 135
Bitte um göttliche Hilfe in Versuchung zum Bösen 136
Vorsatz einer frommen Seele Gott getreu zu bleiben 138
Erneuerung des Taufbundes 140
Bitte für den König 142
Bitte für die Obrigkeit und Stände des Reichs 143
Gebeth der Eltern für ihre Kinder 144
Der Kinder für ihre Eltern 146
Gebeth in verschiedenen Nöthen 148
Gebeth an die Heiligen Gottes, daß sie uns in unsern Nöthen beystehen 150
Gebeth in Kriegszeiten 152
Gebeth in frohen und glücklichen Tagen 154

Register.

	Seite.
Gebeth in Widerwärtigkeiten	155
Gebeth in Verfolgungen	156
Gebeth in allgemeinen Landplagen	158
Gebeth um zeitlichen und ewigen Segen	160
Gebeth um Reinigkeit des Herzens	162
Gebeth um die Liebe Gottes	163
Gebeth um einen seligen Tod	165
Bitte eines Herrn	166
— eines Unterthans	167
— eines Reichen	169
— eines Armen	170
Gebeth in den Tagen der Krankheit	171
Gebeth zur heiligsten Jungfrau	173
Gebeth einer Mannsperson zu seinem Namensheiligen	174
Gebeth eines Frauenzimmers zu ihrer Namensheiligin	176
Zum heiligen Joseph	177
Zum heiligen Schutzengel	178
Zum heiligen Johann von Nepomuck	180
Zur heiligen Barbara um eine glückliche Sterbstunde	—
Allgemeines Gebeth	181
Gebeth bey einem Donnerwetter	183
Reisegebeth	184
Meßlieder	186
Litaney von allen Heiligen	194
Gebeth für den Kaiser	207
Gebeth für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit	—
Fürbitte für alle Menschen	209
Erhebung seines Geistes zu dem Schöpfer	213

...liche Bibliothek
...urg

Wie das Holz die Flammen nähret
Nährt das Kreuz der Liebe Gluth
Keine Liebesflamme währet.
Wenn das Kreuz nicht drinnen ruht.
Halte fest am Stab der Gnade,
der die Seele aufrecht hält
daß sie auf dem schmalen Pfade
Nimmer irrt, wankt und fällt.

Sieh mit Kreuz und Dornenkron
Jesus ging zur Herrlichkeit,
Und im Sakramente wohnet
Er, dein Helfer hier im Streit;
daß du treu der Liebe dächtest
die ihn hier gefesselt hält,
Und dich ihm zum Opfer brächtest
bis des Lebens Vorhang fällt.

O süßes Herz Jesu, voll Liebe zu mir,
Erfüll mich mit größerer Liebe zu dir

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Pařízek, Aleš Vincenc,

Katholisches Gebethbuch

Regensburg 1819

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/97.1981
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11073010-9